Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 29. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 67. Telephon Nr. 158.

Sonnabend, 18. Januar 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Zur Börsengesetznovelle.

Die jüngsten Erklärungen des Grafen Posadowsky im Reichstage haben es außer Zweifel gestellt, daß demnächst eine Vorlage zur Abänderung des Börsengesetzes zu erwarten ist. Und fast scheint es so, als ob der Staatssekretär Frhr. v. Thielmann schon im Voraus für dieselbe habe Stimmung machen wollen durch seine um 40 vom Hundert niedrige Veranschlagung der Erträge aus der Börsensteuer im neuen Etat. Denn dieser niedrige Ansatz stützt sich nur auf die thatsächlichen Einnahmen vom September 1900 bis August 1901, weicht also von der sonstigen Gepflogenheit, solchen Voranschlägen den zweijährigen Durchschnitt zu Grunde zu legen, in auffälliger Weise ab. Ob Frhr. v. Thielmann in der That mit diesem Vorgehen der Börsengesetznovelle den Boden hat ebnen wollen oder nicht, läßt sich mit Sicherheit nicht entscheiden, aber die freisinnige Presse hat sich jedenfalls beeilt, seine Aeußerungen im Reichstage in diesem Sinne auszulegen. Grund zu irgend welcher Besorgniß erwächst freilich daraus den Freunden einer straffen Börsengesetzgebung noch lange nicht. Frhr. v. Thielmann, dessen wenig agrarfreundliches Verhalten in der Kommission zur Vorberathung des deutsch-russischen Handelsvertrages bekannt ist, ist wohl der Letzte, welcher auf die Entschließungen des Reichstages in Sachen der Behandlung der Börse einen Einfluß zu üben im Stande sein könnte. Trotzdem dürfte es nützlich sein, schon jetzt weitere Kreise auf das aufmerksam zu machen, was man in börsenspiel-freundlichen Kreisen — und zu diesen muß ja nach dem seinem Freunde Büsing gegebenen Versprechen auch der Handelsminister Moeller gerechnet werden — vor hat und welche Bedeutung die dort gelegten Pläne zur Abänderung des Börsengesetzes thatsächlich haben. Es handelt sich dabei um Folgendes:

a) Ein Differenzeinwand, der sich auf Nichteintragung im Börsenregister stützt, soll nur binnen sechs Monaten erhoben werden können;

b) Schuldanerkenntnisse sollen nur noch binnen sechs Monaten widerrufen werden können;

c) Depots und sonstige Sicherheiten sollen künftig gänzlich haften, also ebensowenig zurückgefordert werden können, wie das einmal zur Erfüllung Geleistete;

d) vom Registerzwang sollen hinsichtlich der privatrechtlichen Verbindlichkeit alle Personen befreit sein, die berufs- oder gewohnheitsmäßig Börsengeschäfte eingehen.

Es ist klar, daß diese Bestimmungen, falls in das Gesetz aufgenommen, das ganze Börsenregister werthlos machen und die Grundlagen des Börsengesetzes selbst beseitigen würden. Um das einzusehen, braucht man sich nur zu vergegenwärtigen, wie leicht es für jeden gewandten Bankier sein würde, seine Kunden zu „gewohnheitsmäßigem", das heißt zu in einigen Fällen wiederholtem Eingehen von Börsengeschäften durch Zuwendung von kleinen Spekulationsgewinnen zu veranlassen. Damit hätte also die Börse ihren eigentlichen Zweck, den Kreis der am Börsenspiel Theilnehmenden wieder bis zur früheren Ausdehnung zu erweitern, erreicht. Die sozialen und ethischen Wirkungen, welche die Mehrheit des Reichstages durch ihre Beschlüsse über die Gestaltung des Börsengesetzes erzielen wollte: Die möglichste Fernhaltung der nicht berufsmäßig Börsengeschäfte betreibenden Personen von dem als Spiel sich charakterisirenden Börsenverkehr, wären damit völlig illusorisch gemacht.

Selbstverständlich würden durch das auf solche Weise wieder im größten Umfange neu belebte Blankotermingeschäft auch alle jene volkswirthschaftlich schädlichen Wirkungen dieser künstlichen Fälschung von Angebot und Nachfrage wieder voll in Kraft treten. Insbesondere würde die Getreidepreisbildung wieder völlig der Herrschaft der Börse unterstellt werden.

Auf diese Versuche der Börsenjobber, das ganze Börsengesetz umwirksam zu machen, giebt es nur eine richtige Antwort: die Vervollständigung des Gesetzes durch wirksame Strafbestimmungen entsprechend der bereits vorliegenden Rechtsprechung des Reichsgerichts und entsprechend einem dem Reichstage vorliegenden Antrage des Frhrn. v. Wangenheim und Genossen. Und das ist nicht bloß deshalb nöthig, damit das Ansehen der Reichstagsmehrheit, welche nach reiflicher Ueberlegung durch das jetzt geltende Börsengesetz das verderbliche Börsenspiel in enge Schranken bannen wollte, gewahrt bleibt. Es kommt ferner auch darauf an, daß durch das schlechte Beispiel Deutschlands nicht die erfreulichen Bestrebungen, welche sich zur Zeit in Oesterreich und Frankreich kräftig auf das Verbot des Blankoterminhandels richten, wieder gelähmt werden. Denn nur durch allmähliche Nachfolge der übrigen Kulturstaaten auf dem durch das jetzt noch bei uns in Kraft stehende Börsengesetz betretenen Wege können wir schließlich zu einem internationalen Verbot des Börsendifferenzspieles kommen. Dann erst wird ein solches Verbot seine ganze segensreiche Wirkung ausüben.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Januar.

* **Eine Neue tekel aus Amerika.** Die amerikanischen Blätter veröffentlichen interessante Aeußerungen des Ackerbausekretärs Wilson über die amerikanische Landwirthschaft, welche er kürzlich zu einem Interviewer, dessen Namen nicht genannt wird, gemacht hat. Sie gipfeln darin, daß nach Ansicht des amerikanischen Staatsmannes die Zeit nicht mehr fern ist, wo die amerikanische Landwirthschaft absolut unabhängig — auch in Bezug auf tropische Erzeugnisse — dastehen und ganz ohne Import das Land ernähren, selbst dagegen sehr viel exportiren wird. Der Minister erklärte, die Artikel, welche jetzt noch eingeführt würden, wie z. B. egyptische Baumwolle könnten nach Experimenten, welche die Sachverständigen des Agrikulturdepartements angestellt hätten, ebenfalls im Lande erzeugt werden, und zwar in einer Qualität, die dem Originalartikel vollständig gleichstehe. Man habe zu diesem Behufe schon seit 1892 egyptischen Baumwollsamen eingeführt und damit die günstigsten Resultate erzielt. Herr Wilson kam zu dem Schlusse, daß Amerika alle Bodenprodukte selbst erzeugen und nichts mehr einführen, dagegen um so mehr exportiren solle.

Die amerikanische Presse begrüßt natürlich mit Fanfarenklängen die Aussicht, daß Amerika die „Fruchtkammer der Welt" werden soll. Nun kann es uns Deutschen ziemlich gleichgiltig sein, ob die Amerikaner fortan ihren Bedarf an Stoffen, Thee, Reis, Maccaroni und Datteln selbst bauen oder importiren, abgesehen davon, daß diese Einfuhr zum Theil wohl durch deutsche Schiffe vermittelt sein wird, denn die amerikanische Seeschifffahrt ist wenig bedeutend. Wenn Herr Wilson aber schon sogar daran denkt, daß die Union japanischen Reis exportiren sollte, so mag das unsein Fingerzeig dafür sein, was uns in anderen Branchen blüht. Offenbar liegt das Bestreben vor, aus Amerika einen landwirthschaftlich so übermächtigen Staat zu machen, daß er jeden anderen Wettbewerb erdrückt und zu Boden schlägt. Die Union mit einem Flächenraum, der noch für 200 Millionen Menschen Platz hat, kann sich an dieses Ziel mit Aussicht auf Erfolg wagen. Was solche Bestrebungen für die deutsche Landwirthschaft bedeuten, braucht hier nicht weiter ausgemalt zu werden, zumal wenn unsere Zollschranken so niedrig sind, daß die amerikanische Einfuhr darüber hinwegfluthet. Im Uebrigen geht daraus hervor, wie wenig zuverlässig das amerikanische Absatzgebiet für unsere Industrie ist und wie kurzsichtig es wäre, wollte man auf so schwankende Aussichten unsere Handelsvertragspolitik für die nächsten zehn Jahre aufbauen.

* **Die Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.** Von dem Berliner Vertreter des Blattes „The Chicago Daily News" erhält ein Berliner Blatt folgende Mittheilung:

„Die Entscheidung darüber, welche Städte Prinz Heinrich von Preußen während seines Aufenthalts in Amerika besuchen wird, soll nicht in Deutschland, sondern in Washington getroffen werden. Freiherr von Seckendorff, der Hofmarschall des Prinzen Heinrich, hat mir aus Kiel heute telegraphisch mitgetheilt: „Ich bedauere, Ihre Anfrage nicht beantworten zu können. Die Unterlagen zu einem Programm für den Aufenthalt Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich in den Vereinigten Staaten stehen in Washington erst zur Berathung."

Es ist vielleicht von Interesse, daran zu erinnern, daß sich bei früheren ähnlichen Gelegenheiten, so namentlich anläßlich des Besuches des Prinzen von Wales, im Jahre 1867, in Washington förmliche Kämpfe zwischen den größeren amerikanischen Städten um den Empfang und die Bewirthung des hohen Gastes abspielten. Allem Anschein nach werden sich jetzt anläßlich des Besuches des Prinzen Heinrich diese Vorgänge in Amerika wiederholen.

Gleichzeitig erfahren wir, daß Prinz Heinrich auch noch einen weiteren Auftrag von seinem Kaiserlichen Bruder nach Amerika überbringt: er soll die amerikanischen Yachtmen einladen, möglichst zahlreich an der Kieler Regatta, welche am 26. Juni beginnt, Theil zu nehmen. Der Kaiser würde es auch sehr gern sehen, wenn die amerikanischen Blaujacken des Mittelländischen Geschwaders die Erlaubniß erhielten, sich in den berühmten „large races", welche einen der interessantesten Programmpunkte der Kieler Woche bilden, mit den deutschen „crews" zu messen. Wünschenswerth wäre allerdings, wenn hierbei endlich deutsche Bezeichnungen eingeführt würden. Man kann das Alles ebenso gut deutsch ausdrücken. Wie soll Deutschland bei den Ausländern zu Ehren kommen, wenn es seine Sprache fortgesetzt mit entlehnenen fremden Brocken verunstaltet.

Wie das Berliner Bureau Laffan aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird Prinz Heinrich die Rückreise von Amerika auf dem der Hamburg-Amerika-Linie gehörigen Schnelldampfer „Columbia" antreten, der am 8. März von New-York abgeht.

* **Zur Angelegenheit Endell** schreibt das „Pos. Tagebl.": „Wie wir zuverlässig erfahren, hat Herr Rektor Dr. Keller in Birnbaum gestern Herrn Major a. D. Endell mitgetheilt, daß er die Verantwortung für den s. Z. in der „Tgl. Rdsch." gegen Herrn Major a. D. Endell veröffentlichten bekannten Artikel übernehme."

* **Der Deutsche Lehrertag** ist nunmehr von dem engeren Ausschuß der Deutschen Lehrerversammlung auf den 20., 21. und 22. Mai d. J. in Chemnitz festgesetzt worden.

* **Aus dem Wahlkreise des Herrn Dr. Barth** wird den „B. N. N." ein Brief eines ehemals „antiagrarischen" Gutsbesitzers zur Verfügung gestellt, dem das Blatt Folgendes entnimmt:

. . . Auch vor und nach Weihnachten hatten wir recht unerquickliche Zeit wegen Wahl und Stichwahl für von Siemens. Man hatte uns dazu als freisinnigen Kandidaten den mir politisch unsympathischsten Doktor Barth hergeschickt, der in jedem Dorfe Hetzreden hielt gehässigster Art. Da es mehrere 100 Wahlbezirke giebt, hatte er mehrere 100 die ganze Zeit mit 6 Mk. pro Tag (nach Aussage der Leute selbst) bezahlte Leute, die Alles fortwährend mit in gleichem Stile gehaltenen Flugblättern überschwemmten und in unsere eigenen Häuser eindrangen, um unsere Leute gegen uns aufzuhetzen; noch ein anderer Redakteur war hierher geschickt, um ebenfalls zu agitiren, von dem wurde gesagt (ob es wahr ist, weiß ich nicht), er habe sich schon zur Zeit der Aufnahme der Wählerlisten in Wittenberg eingemietet, um als Wähler überall Eintrittsrecht zu haben und er habe eine hohe Prämie zugesichert bekommen, wenn Dr. Barth gewählt werde. Barth hatte schließlich in der Stichwahl bei über 18 000 Wählern etwa 600 Stimmen Mehrheit, einschließlich über 2000 Sozialdemokraten, die von Berlin aus die Weisung bekommen hatten, für Barth zu stimmen. Es wird eine sehr große Summe genannt, die auch erklärlich ist, als Kosten für die Agitation, die natürlich Herr Dr. Barth nicht bezahlt hat, sondern ihm von Berlin gestellt worden ist.

Und dann kommt meine liebe „Voss. Ztg." und sagt, es sei besonders symptomatisch für die Volksstimmung, daß diese Wahl in einem Wahlkreise erfolgt sei, der 33 400 städtische und 64 600 ländliche Einwohner zähle. So beschränkt sind die Gelehrten der „Voss. Ztg." aber doch nicht, um nicht zu wissen, daß hier überall Industrie sitzt und ganze sogenannte ländliche Gemeinden, z. B. Klein-Wittenberg reine Industrieorte sind mit vorherrschend sozialdemokratischen Arbeitern. Das ist also unlautere Berichterstattung der berühmten „Voss. Ztg.". Auch in unserem kleinen Neste mit 85 Wählern (meist konservative) sitzen eine große, drei kleinere Töpferei und eine große, eine kleine Ziegelei.

Mich interessiren übrigens die Kornzölle sehr wenig, denn die 75 Pfennige per Centner Erhöhung, um die es sich handelt, können uns nicht herausreißen, jedenfalls werden wir nicht darauf warten, sondern sind jetzt dabei, unseren Ackerbetrieb und demgemäß auch den Viehstand erheblich einzuschränken, weil wir es nun ausgeben müssen, solche Schläge, die, des geringwerthigen Bodens wegen, trotz aller Mühe nach wirklichen und richtigen Rechnungen die Kosten auch bei günstiger Witterung nicht annähernd decken, weiter zu bearbeiten. Wir werden sie zu Forst anschonen und dann zwar vorerst für lange Zeit nur eine Sparkasse mit geringem Zinsfuß, aber doch wenigstens keine auf die Dauer unerträgliche Zubuße zu leisten haben.

Diesen Brief werden ja wohl die Freisinnsblätter und Dr. Barth nicht vor den Spiegel stecken, und die Jubelhymnen der Manchesterpresse werden allmählich verstummen!

* **Die gewerbliche Kinderarbeit.** Der vom Staatssekretär Grafen v. Posadowsky in der Reichstagssitzung am 14. Januar als fertiggestellt bezeichnete Entwurf eines Gesetzes über die gewerbliche Kinderarbeit wird voraussichtlich für die künftige Beschäftigung unserer heranwachsenden Jugend von außerordentlicher Bedeutung werden. Es handelt sich bei dieser Gesetzesvorlage, wie zum näheren Verständniß bemerkt werden soll, im Gegensatz zu der einer Regelung bereits unterzogenen Kinderarbeit in Fabriken (§§ 135 ff. der Gewerbe-Ordnung) bei dem nach der Mittheilung des Grafen Posadowsky vom Kaiser bereits gutgeheißenen Gesetzentwurfe um die Ausdehnung des Kinderschutzes auf die gewerbliche Beschäftigung außerhalb der Fabriken. Daß von dieser Neuordnung in erster Linie auch die Thätigkeit der Kinder im eigenen Heim für die Eltern mit ergriffen werden wird, steht nach Allem, was über den Inhalt der Bestimmungen bekannt geworden ist, außer Zweifel. Die schwer zugänglichen Verhältnisse der Hausindustrie, welche von dem Arbeiterschutze bisher noch fast garnicht berührt worden sind, erhalten hiermit einen mächtigen Schutz, welcher die in unzulässiger Weise erfolgende, körperlich, geistig und sittlich schädigende Ausnutzung unserer Kinder zum Wohle der heranwachsenden Generation zu verhüten bestimmt ist. Inwieweit die neuen Vorschriften auch wirthschaftlich auf die Art der Erzeugung von Einfluß sein werden, wird erst beim Bekanntwerden derselben beurtheilt werden können.

* **Branntweinsteuergesetz.** Eine freie Konferenz, an welcher Vertreter verschiedener Parteien theilgenommen haben, hat Donnerstag Nachmittag im Reichstage getagt, um eine Verständigung über die Gestaltung der Novelle zum Branntweinsteuer-Gesetze, deren zweite Lesung vor der Vertagung am 13. Mai v. Js. abgebrochen worden war, für die fortzusetzende zweite Lesung herbeizuführen. U. A. wohnten Frhr. von Wangenheim, Müller (Fulda), Herold dieser Beberathung bei. Außerdem waren noch verschiedene Interessenten aus der Branche hinzugezogen worden. Die Verhandlungen zeitigten unverbindliche Beschlüsse, da die Fraktionen befragt werden müssen.

* **Die Berufsgenossenschaften** werden in nächster Zeit wieder daran gehen müssen, die Kosten, welche die Unfallversicherung für das letztvergangene Jahr hervorgerufen hat, umzulegen. Dabei werden zum ersten Male auch die Bestimmungen der Gesetze vom 5. Juli 1900 über die Neuauffüllung der Reservefonds zur Durchführung gebracht werden müssen. Diese Gesetze sind zwar der Hauptsache nach schon am 1. Oktober 1900 in Kraft getreten, wegen der Bestimmungen über die Neuauffüllung der Reservefonds aber hatte das Reichs-Versicherungsamt einen Vorgange bei der Durchführung des Unfallversicherungsgesetzes vom Jahre 1884 entsprechend als das erste Giltigkeitsjahr das Kalenderjahr 1901 festgesetzt. Der Betrag, welchen die gewerblichen Berufsgenossenschaften jetzt wieder für die Reservefonds umlegen müssen, beläuft sich auf zehn Prozent vom Betrage der letzteren; indessen dürfen die Fondszinsen dabei in Rechnung gestellt werden. Die Reservefonds der sämmtlichen Berufsgenossenschaften werden sich Ende 1901 auf rund 140 Millionen Mark belaufen haben, wovon rund 130 Millionen auf die gewerblichen Berufsgenossenschaften entfallen sein werden, wenn man die Ueberschüsse über den bisher gesetzlich geforderten Betrag in Abzug gebracht hat. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes bleiben diese Ueberschüsse bei den jetzt beginnenden Zuschlägen außer Ansatz. Von den gewerblichen Berufsgenossenschaften würden demgemäß für die Reservefonds auf das Jahr 1901 rund 13 Millionen Mark umgelegt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201181-19/fragment/page=0001

werden müssen, wenn nicht die Zinsen, die sich bei 3½ Proz. auf 4½ Millionen Mark belaufen dürften, diese Summe auf etwa 8½ Millionen Mark reduzirten. Sodiel aber wird schon für das letztverflossene Jahr von den gewerblichen Berufsgenossenschaften auf Grund des neuen Unfallversicherungsgesetzes für die Reservefonds aufgebracht werden müssen. An der Aufbringung betheiligen sich alle gewerblichen Berufsgenossenschaften, ob sie den früher gesetzlich vorgeschriebenen Reservefondsbetrag nicht erreicht oder ihn überschritten haben. Auch für die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften beginnt eine neue Aera der Reservefondsaufsüllung. Nach dem alten Gesetze war ihnen die Bildung eines Reservefonds überlassen, verschiedene Genossenschaften besaßen denn auch bisher einen solchen nicht. Im neuen Gesetze ist vorgeschrieben, daß, sofern nicht Landesgesetz oder Satzungen schon einen höheren Betrag verlangen, bei der Umlegung des Jahresbedarfs jährlich zwei Prozent desselben dem Reservefonds zuzuschlagen sind, so lange bis dieser das Doppelte des jeweiligen Jahresbedarfs erreicht. Wie hoch sich der Jahresbedarf der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften für 1901 belief, ist genau noch nicht festgestellt. Da er für 1900 rund 23½ Millionen Mark betrug, so wird man ihn auf etwa 25 Millionen Mark für 1901 schätzen dürfen. Davon würden also die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften 2 Proz. oder rund ½ Million Mark für die Reservefonds aufbringen müssen. Der Gesammtbetrag, welchen die Berufsgenossenschaften für die Neuauffüllung der Reservefonds demnächst umlegen müssen, wird sich somit um die Höhe von 9 Millionen Mark bewegen.

* Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am Donnerstag die Vorlagen, betreffend a) den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Rechnungsjahr 1902, b) den Umtausch luxemburgischer Scheidemünzen innerhalb deutscher Grenzbezirke, c) den Entwurf von Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen und Steinhauereien (Steinmetzbetrieben), d) den Entwurf von Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb gewerblicher Anlagen, in denen Gummiwaaren unter Anwendung von Schwefelkohlenstoff oder durch Chlorschwefeldämpfe vulkanisirt werden, e) den Entwurf eines Gesetzes über gewerbliche Kinderarbeit, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Den Ausschußanträgen, betr. die zollfreie Einfuhr von Eisenabfällen inländischen Ursprungs aus den Schiffswerften der deutschen Zollausschlußgebiete, betreffend den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirthschaften und betreffend den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Cichorienfabriken und den zur Herstellung von Cichorie dienenden Werkstätten mit Motorenbetrieb, wurde die Zustimmung ertheilt.

* **Die Polendebatte im Abgeordnetenhause** hat, wie jetzt auch die „Berl. Corr." hervorhebt, ein höchst erfreuliches Ergebniß gehabt. Wenn auch die Polen selbst ihre bekannten Klagen in üblicher Form wiederholt haben, so hat doch die weit überwiegende Mehrheit des Hauses die staatsfeindlichen Agitationen der Polen auf das Schärfste verurtheilt. Der Regierung ist in dieser Debatte die willkommene Gelegenheit geboten worden, allen immer wieder verbreiteten Ausstreuungen über angebliche Schwankungen in ihrem Polenkurse mit allem Nachdruck zu begegnen. Es kann jetzt auf keiner Seite ein Zweifel darüber bestehen, daß die Staatsregierung fest entschlossen ist, den Uebergriffen der polnischen Agitation und dem Streben, deutschen nationalen Besitz in den Bankkreis des Polenthums zu ziehen, mit allen denjenigen Mitteln zu begegnen, die ihr im Rahmen der Verfassung zur Verfügung stehen. Eine Klärung der Lage hat auch insofern stattgefunden, als durch das in der Diskussion vorgebrachte Material jeder Zweifel an der Illoyalität und Staatsgefährlichkeit der auf die Loslösung der ehemals polnischen Landestheile vom preußischen Staate hinzielenden Agitation gehoben ist. Trotz aller in den Verhandlungen über diesen Gegenstand hervorgetretenen Gegensätzlichkeit auch unter den deutschen Parteien des Landtages kann doch gesagt werden, daß von keiner der in dem Landtage vertretenen deutschen Parteien und von keinem ihrer Preßorgane das Vorhandensein einer solchen illoyalen und staatsgefährlichen polnischen Agitation jetzt noch in Abrede gestellt wird, einer Agitation, die völlig unvereinbar ist mit den auf dem Boden der Verfassung sich bewegenden Erklärungen der polnischen Abgeordneten. Die Vertreter des Polenthums in Preußen aber werden gut thun, sich zu vergegenwärtigen, daß die preußische Staatsregierung fest entschlossen ist, bei der von ihr eingeschlagenen nationalen Politik in den Ostmarken mit Stetigkeit und Nachdruck zu beharren, und daß diese Politik dem einmüthigen Empfinden aller Deutschen entspricht.

* **Aus Kamerun.** In einer Uebersicht über die Entwickelung der Pflanzungen im Kamerun-Gebirge theilt die „Klinische Zeitung" mit, die „Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Victoria" habe mit dem Bau einer 60 Kilometer langen Schmalspurbahn von Victoria über Buea nach Esoka begonnen. Die Spurbreite betrage 60 Centimeter. Die Bahn sei als Privatbahn für die von ihr berührten Pflanzungen gedacht, werde jedoch auch dem Verkehr mit dem Regierungssitz Buea zu Gute kommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

„Hie Schönerer, hie Wolf."

Der Alldeutsche Karl Hermann Wolf, Herausgeber der „Ostdeutschen Rundschau", hat über seinen Gegner Schönerer den Sieg davongetragen. Schon lange herrscht zwischen diesen beiden Parteiführern der alldeutschen Bewegung Eifersüchtelei. Nicht ganz zu Unrecht wird der Ritter von Schönerer Parteipascha genannt, er will Alleinherrscher in der Alldeutschen Bewegung sein, will Niemand neben sich dulden und hat, wie man sich erzählt, schon manches aufstrebende Talent beseitigt, von dem er befürchtete, daß es ihn dermaleinst in den Schatten drängen könnte. So war ihm auch der Abg. Wolf unbequem geworden, weil er zu sehr von den Parteifreunden bejubelt wurde. Nun hat Wolf vor einigen Jahren mit der Tochter eines Parteifreundes ein Liebesverhältniß gehabt, über das damals allerlei Gerüchte umgingen. Dieser Umstand wurde von Schönerer benutzt, Wolf, der von ihm auch finanziell abhängig war, für immer unschädlich zu machen. Er bewirkte den Ausschluß Wolfs aus der Partei und die Niederlegung seiner Mandate. Ueber Nacht kam Wolf zu der Ueberzeugung, daß er von Schönerer vergewaltigt worden sei, er nahm den Kampf mit ihm auf, erklärte, daß er sich in jenem Liebeshandel nichts Ehrenrührigres vorzuwerfen habe und trat wiederum in seinem alten Wahlkreise Trautenau als Kandidat auf. Am Mittwoch fand die Wahl statt. Wolf ist, uns mitgetheilt, aus ihr als Sieger hervorgegangen. Ein Telegramm aus Wien meldet darüber das Folgende: Mit dem Ausgang dieser Wahl dürfte sich eine endgültige Spaltung der Alldeutschen Oesterreichs vollziehen, und zwar unter dem Schlagruf: „Hie Schönerer, hie Wolf". Wer auf die Dauer den Sieg davonträgt, wird abzuwarten bleiben.

Frankreich.

Der Senat

wählte Falliéres mit 190 von 242 Stimmen zum Präsidenten.

Italien.

Marquis Ito in Rom.

Der König empfing am Donnerstag den Marquis Ito. Der „Tribuna" zufolge verlieh der König dem Marquis den Annunziaten-Orden. Der japanische Gesandte gab zu Ehren des Marquis Ito ein Frühstück, an welchem der Ministerpräsident Zanardelli und der Minister des Auswärtigen Prinetti theilnahmen.

England.

Kohlensteuer. — Anerkennung Chamberlains.

Das Parlamentsmitglied Plummer theilte in einem Schreiben mit, er habe von dem Schatzkanzler die bestimmte Versicherung erhalten, daß die Kohlensteuer im kommenden Budget keine Aenderung erfahren werde.

Die Stadtverwaltung Londons beschloß, Chamberlain eine Adresse in Anerkennung der den wahren Interessen des Landes geleisteten Dienste zu überreichen. Die Adresse soll in einem goldenen Kästchen überbracht werden.

China.

Dankopfer. — Mandschureivertrag. — Japanisch-österreichischer Zwischenfall.

Der Kaiser von China begab sich am Mittwoch in Peking vor Tagesanbruch zum Himmelstempel, wo er aus Anlaß der glücklichen Rückkehr des Hofes Opfer darbrachte. Die Straßen, durch welche der kaiserliche Zug sich bewegte, waren illuminirt. Zahlreiche vornehme und hohe Beamten folgte in Sänften oder zu Pferde dem Kaiser. — Die Unterhandlungen über den Mandschureivertrag dauern fort. Rußland scheint zu einem Kompromiß bereit zu sein.

Drei japanische Soldaten griffen Nachts einen österreichischen Wachtposten an. Ein Japaner wurde getödtet, der Wachtposten durch Bajonettstiche schwer verwundet.

Der Krieg in Südafrika.

Mittwoch Abend spät wurde in London ein Blaubuch über die Lage in Südafrika vertheilt. Milner erklärt darin, daß, ohne allzu großen Optimismus an den Tag zu legen, es unverkennbar sei, daß seit seiner achtmonatlichen Rückkehr nach Südafrika dort große Veränderungen eingetreten sind, vor Allem absolute Sicherheit der Eisenbahnen und Pacificirung größerer Distrikte im Innern.

Eine äußerst pikante Illustration zu der Wahrheit dieser Erklärungen enthält folgende Meldung:

Mafeking, 17. Jan. Mehrere Burenkommandos unter Kempf und Celliers haben die Eisenbahn an verschiedenen Punkten südlich von Mafeking überschritten. Ein Kommando traf acht Meilen von Willowdam östlich von Mafeking ein und drang bis zum Konzentrationslager vor, ohne von den englischen Vorposten bemerkt zu werden. Die englischen Lager von Maritzaw und Kraipan sind während eines ganzen Tages unter dem Feuer der Buren gewesen. Panzerzüge mußten sich an dem Kampfe betheiligen. Man glaubt, daß es den Buren gelang, sich 1000 Stück Vieh anzueignen. Das Gros eines Kommandos ist am 10. in östlicher Richtung abgegangen. Ein anderes befindet sich in der Nähe der Eisenbahn.

Vermischtes.

Reformationsdenkmal in Württemberg. Man schreibt aus Stuttgart: Seit einiger Zeit trägt man sich in den protestantischen Kreisen der württembergischen Hauptstadt mit dem Gedanken der Errichtung eines Luther-Denkmals. Sollten die Beiträge in genügender Höhe einlaufen, so rechnet man gar mit der Möglichkeit der Errichtung eines Reformations-Denkmals, auf dem neben dem großen Reformator die Gestalten der württembergischen Fürsten und Gottesgelehrten Platz finden sollen, die die Verbreitung der Reformation im alten Herzogthum Württemberg gefördert haben. Für den Vorsitz im Denkmalsausschuß ist der Präsident des evangelischen Konsistoriums, Freiherr von Gemmingen, ein Mann von außerordentlich regem protestantischen Bewußtsein, gewonnen worden.

Das Defizit der großen Berliner Feuerwehrausstellung. Auch ein so gemeinnütziges und populäres Unternehmen wie die Ausstellung für Feuerschutz- und Feuerrettungswesen ist einem finanziellen Mißerfolg nicht entgangen. Die Schlußrechnung wird jetzt bekannt gegeben, nachdem dieser Tage im Landwirthschaftsministerium unter dem Vorsitz des Vizeceremonienmeisters B. von dem Knesebeck eine Sitzung des geschäftsführenden Ausstellungsausschusses stattgefunden hat. Der Fehlbetrag stellt sich auf 331604,45 Mark, für den Garantiefonds sind 247 900 Mark gezeichnet, der noch fehlende Rest von 83 701,45 Mark wird aus privaten Mitteln gedeckt. — Das Defizit ist im Wesentlichen auf folgende Umstände zurückzuführen: Zunächst ist der Baustat um 174 000 Mark gegen den Voranschlag überschritten worden. Ferner weisen die endgültigen Einnahmen aus den Eintrittsgeldern gegenüber dem Voranschlag, der auf Grund der mit Berliner Fachausstellungen bisher gemachten Erfahrungen sehr vorsichtig aufgestellt war, wegen des verhältnißmäßig sehr schwachen Besuchs einen Einnahmeausfall von 264 500,41 Mark auf. Hiermit in direktem Zusammenhang steht schließlich eine Mindereinnahme der Lizenzen für Speisen, Getränke 2c., die einen Ausfall von 36 568,15 Mk. gegen den Voranschlag verursachten. Im Gegensatz hierzu war die Geschäftsleitung bemüht, bei fast allen übrigen Positionen des Ausgabestats Ersparnisse gegenüber den Voranschlägen herbeizuführen.

That einer Geisteskranken. In Königshagen stürzte sich, wie aus Marburg gemeldet wird, eine geistesgestörte Wittwe in einen Brunnen. In dem kalten Wasser wurde sie jedoch anderen Sinnes, klammerte sich an die Brunnenkette und schrie laut um Hilfe. Die ganze Nachbarschaft versammelte sich um den Brunnen, ohne jedoch zu helfen. Nur der Landwirth Wilhelm Schmalz war beherzt genug. Er ließ sich an einem Seil hinunter und schlang, unten angekommen, das Seil um den Körper der Wittwe; und so wurden beide herausgezogen.

Ein fideles Rathhaus. Ein Gegenstück zu dem weltbekannten „fidelen Gefängniß" in der Operette „Die Fledermaus" scheint, so schreibt man aus Stuttgart, das Rathhaus in Kornwestheim zu sein. Eine Verhandlung gegen den Schultheiß (Bürgermeister) dieses ungefähr 2700 Einwohner zählenden Ortes enthüllte vor dem Disziplinarhof in Stuttgart allerlei recht sonderbare Vorgänge. Schultheiß Völmle, der verheirathet und Vater von acht Kindern ist, stand unter der Anklage, durch Trunkenheit, Vernachlässigung seiner Dienstpflichten, Schuldenmachen usw. sich seines Amtes unwürdig gemacht und Achtung und Vertrauen der Kornwestheimer verloren zu haben. Unter den vielen Zeugen,

(Nachdruck verboten.)

Die deutsche Kaisersage.

— Zum 18. Januar. —

Von Dr. Victor Loewe (Hannover).

Wer erkennt nicht dankbar die Aufgabe des Forschers an, die Lügengewebe und Entstellungen zu beseitigen, die im Laufe der Zeiten durch der Parteien Haß oder Gunst oder durch die kritiklose Ueberlieferung von Geschlecht zu Geschlecht über Vorgänge und Personen sich gebreitet haben? Aber nicht so allgemein anerkannt ist die Berechtigung der wissenschaftlichen Forschung, die dem Volke lieb und vertraut gewordenen Sagen aus seiner Vergangenheit zum Gegenstande der Kritik zu machen und ihren historischen Kern aus den Hüllen herauszuschälen, mit denen ihn der dichtende Volksgeist umgeben und so oft fast unkenntlich gemacht hat. Wie wenig Ursache aber ist vorhanden, dieser Kritik vorzuwerfen, sie raube dem Volke sein köstliches Besitzthum, seinen historischen Sagenkreis! Denn mag auch z. B. die historische Forschung die Sage vom Tell unbarmherzig zerpflückt haben, so konnte sie doch in unserem Herzen das Bild des Helden nicht verwischen, das durch die Dichtung verewigt und verklärt ist.

Aehnlich steht es mit der sogenannten deutschen Kaisersage, die uns vorzüglich durch Rückerts herrliches Gedicht vom Kaiser Barbarossa vertraut geworden ist. Auch an ihr hat die Kritik heftig gerüttelt, aber auch sie ist durch die Macht des Dichterwortes zu sehr uns eingeprägt, zu sehr in unserer Phantasie festgewurzelt, als daß sie je aus dem Bewußtsein des deutschen Volkes schwinden könnte.

Freilich tragen bei dieser Sage noch besondere Umstände dazu bei, sie dem deutschen Gefühle vertraut und theuer zu machen. Denn sechs Jahrhunderte lang hat die Kaisersage das Thun und Leiden des deutschen Volkes begleitet, hat sich ihr Inhalt den Wünschen und Bedürfnissen der Nation entsprechend umgestaltet, und so bildet diese Sage selbst ein gutes Stück vaterländischer Geschichte, einen treuen Spiegel aller nationalen Wünsche und Hoffnungen seit den Tagen staufischen Kaiserherrlichkeit bis auf unsere Zeiten.

Nun, da das neue Deutsche Reich erstanden ist, und der alte Kaiser Rothbart endlich zur ewigen Ruhe hat eingehen können, hat die Forschung sich bemüht, bis zu den Wurzeln der Sage vorzudringen, ihren Werdegang unter dem dauernden und tiefwirkenden Einfluß politischer und sozialer Faktoren uns klarzulegen. Ueberraschend war das Ergebniß: Nicht Barbarossa ist der ursprüngliche Held der Sage, nicht der alte Kaiser Friedrich, der im Kyffhäuser der Zeit harrt, da er sein Volk zu neuer Macht führen soll, der eigentliche Träger der Sage ist vielmehr Kaiser Friedrich II., und auch die Anschauung, daß der Kaiser im Kyffhäuser weile, ist der staufischer Kaiserherrlichkeit bis auf unsere Zeiten.

Um aber zu verstehen, wie diese und andere ihrer Bestandtheile im Laufe der Jahrhunderte sich geändert haben, oder verschwunden und durch neue ersetzt worden sind, dazu werden wir den Entwickelungsgang der Sage von ihren Anfängen bis auf unsere Tage im Lichte der Zeitgeschichte zu verfolgen haben.

Ihre Wurzeln haben sie nicht, wie man früher annahm, im germanischen Heidenthum, sondern in altchristlicher Vorstellungen vom jüngsten Gericht, dem die Herrschaft des Antichrists vorangehen solle. Die Offenbarung des Johannes und der zweite Thessalonicherbrief bezeichneten als den Antichrist den Kaiser Nero, und man war seiner Wiederkehr zum Zwecke der Aufrichtung des dämonischen Reiches gewärtig. Für sehr nahe bevorstehend freilich hielt man diese Rückkehr nicht, denn nach der Angabe des zweiten Thessalonicherbriefes sollte der Antichrist anfangs geheim wirken, und erst dann offen sein Reich aufrichten, wenn die ihn niederhaltende Gewalt — unter der die Kirchenväter das römische Reich verstanden — beseitigt sein werde. Diese Anschauung ward später nach Byzanz verpflanzt und kam von hier aus nach dem Abendlande, wo sie in der Form der Weissagung des französischen Abtes Adso weite Verbreitung fand. Wenn der Antichrist — so meinte Adso, der um die Mitte des 10. Jahrhunderts schrieb — vor der Auflösung des Römerreiches nicht zu erwarten sei, so sei diese Zeit noch nicht allzu nahe, denn das römische Reich bestehe in den Frankenkönigen — offenbar meint er die Karolinger — noch fort. Einer von diesen werde schließlich nach Jerusalem ziehen, werde auf dem Oelberge Krone und Szepter niederlegen und dann werde der Antichrist seine Herrschaft antreten.

Einen konkreten Inhalt gewann die „Kaisersage" erst nach dem Tode Friedrichs II. Im Jahre 1250 war dieser Kaiser, fern vom deutschen Lande, in einem kleinen Orte Apuliens gestorben. Nur kurze Zeit währte die Krankheit, unerwartet trat der Tod ein, und da das Ableben Friedrichs aus politischen Gründen einige Zeit verheimlicht ward, so konnte sich im Volke die Anschauung verbreiten, der Kaiser „lebe noch in der welte wît", wie ein Zeitgenosse, Jans der Enenkel, schreibt. Und wie tief jener Glaube in das Volk eindrang, das zeigt ein uns erhaltener notarieller Akt aus dem Jahre 1257, worin zwei Italiener einem Mitbürger sechzig Scheffel Getreide versprechen, falls es sich bewahrheite, daß Kaiser Friedrich, der Sohn Kaiser Heinrichs, noch am Leben sei.

In Deutschland tauchten während des dreizehnten Jahrhunderts mehrere falsche Friedriche auf. Einer von ihnen, Dietrich Holzschuh, auch Tile Kolup genannt, errichtete zu Neuß und zu Wetzlar seine Hofhaltung und gewann großen Anhang, bis König Rudolf seinem Treiben ein Ende machte und ihn als Ketzer verbrennen ließ. Gar Viele aber behaupteten, sie hätten die Asche Tile Kolups durchsucht und keine Gebeine darin gefunden, und nichts konnte ihre Ueberzeugung erschüttern, daß Friedrich wiederkommen und „den phaffen vertreiben" werde, wie es in einer Reimchronik dieser Zeit heißt.

Wie erklärt sich diese feste Zuversicht des Volkes auf eine Wiederkehr des Kaisers und den erneuten Kampf gegen das Regiment der Pfaffen? Erinnern wir uns, daß Friedrichs erbitterter Gegner Papst Gregor IX. war, der seinen Widersacher auf dem Kaiserthrone einmal den Vorläufer des Antichrists nannte und daß die mächtige päpstliche Partei dem Volke seinen Herrscher natürlich in ähnlichen Zügen zu zeichnen pflegte. Das geschah besonders durch die Schüler des Abtes Joachim von Floris, die die Weissagung ihres Meisters in die Welt trugen, der Kaiser sei nur der Welt entrückt, um dereinst wiederzukehren, sein teuflisches Werk neu zu beginnen und damit den Anbruch des jüngsten Gerichts herbeizuführen.

Frühere Forscher haben diese Erwartungen der „Joachiten" für die Entwickelung unserer Sage eine allzu große Bedeutung beigelegt, indem sie nur aus ihnen die Hoffnungen des klerusfeindlichen Volkes auf das Wiederauftreten Friedrichs herleiteten. Die neuere Forschung bestreitet den vorwiegenden Einfluß der joachitischen Erwartungen auf die Bildung jenes Volksglaubens und erklärt diesen in erster Reihe durch die Zeitverhältnisse selbst. Als Träger einer gewaltigen Machtfülle hatte Friedrich jederzeit ein festes Ziel im Auge gehabt: Vernichtung der kleinen Territorialstaaten, voran des päpstlichen, und Schaffung eines italienischen Einheitsstaates. Und als er auf dem Höhepunkte seiner Macht plötzlich aus dem Leben schied und noch dazu unter den — schon erwähnten — geheimnißvollen Umständen, da konnte er mit Recht fortan als die Verkörperung der papstfeindlichen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201181-19/fragment/page=0002

die in der Sache vernommen wurden, befanden sich auch mehrere Gemeinderäthe, die sich über den gewaltigen Durst des Angeklagten übel aussließen. Ihren Behauptungen gegenüber erklärte Schultheiß Völmle aufs Bestimmteste, er habe das Trinken erst von den Gemeinderäthen gelernt; in die Sitzungen auf dem Rathhaus seien zuweilen Gemeinderäthe in so trunkenem Zustande gekommen, daß eine Verhandlung mit ihnen unmöglich gewesen sei; er selbst sei dagegen in den Sitzungen nie betrunken gewesen. Nach den Sitzungen habe man gewöhnlich nach alter Sitte gemeinsam einen Trunk im Wirthshaus gethan, und da habe er tapfer mitgehalten, doch habe er nicht so viel vertragen können wie dieser und jener trinkfeste Gemeinderath. Hervorzuheben ist aus der Gerichtsverhandlung auch der Vorwurf, der Herr Schultheiß habe den Polizeidiener öfter angeborgt. Polizeidiener Scherlinsky bestätigte in seiner Zeugenaussage diese Anklagepunkte und theilte weiter mit, er habe dem Ortsvorsteher des Morgens je eine halbe Flasche Schnapswein und Rothwein ins Amtszimmer bringen müssen; mitunter habe der Herr Ortsvorsteher ihn, sowie den zweiten Polizeidiener, den Amtsgehilfen und den Lehrling zum Weine eingeladen. „Das geschah nur aus besonderer Anerkennung, bei besonderen Anlässen!" äußerte sich der Schultheiß zu dieser Behauptung. — Das Urtheil des Disziplinargerichtshofes lautete auf Dienstentlassung und Tragung aller Kosten.

Auf die Hälfte des Nobelschen Friedenspreises, die dem Schweizer Dunant zufiel, machten dessen Gläubiger Jagd. Dieser Tage erschien im Auftrage der Gläubiger Dunants ein schweizerischer Advokat in Christiania, um eine Auszahlung des Nobelgewinns an Dunant, die bisher noch nicht erfolgt ist, zu verhindern. Aber die norwegische Kommission, die den Friedenspreis vertheilt, hat mit der Auszahlung nichts zu thun, denn diese erfolgt durch die Verwaltung der Stiftung in Stockholm. Dorthin soll denn auch nach der „Voss. Ztg." der Advokat gereist sein, indessen wird sich die Nobelstiftung wohl wenig um die Schuldverhältnisse der Preisgewinner kümmern. Die hier vor Rede stehende Schuld Dunants ist 38 Jahre alt. Dunant hatte sich s. Zt. durch einen Verwandten verleiten lassen, einen Eisenbahnplan in Algier zu unterstützen und nahm zu diesem Zwecke ein Darlehn auf. Inzwischen hat dieses eine solche Höhe erreicht, daß der ganze, Dunant zugefallene Antheil des Friedenspreises, ca. 80 000 Mark, zur Tilgung nöthig wäre.

Erdbeben. Auch in Oedenburg wurde in der letzten Nacht ein Erdbeben verspürt, welches einige Sekunden andauerte. Den ganzen Tag wüthete ein Orkan. Mehrere Waggons des Wiener Nachmittagszuges der Südbahn sind bei Mödling durch den Sturm umgestürzt. Einzelheiten fehlen.

Durch den Sturm in Wien am Donnerstag sind zahlreiche weitere Unfälle verursacht worden; mehrere Personen erlitten schwere Verletzungen; viele Dächer, insbesondere solche alter Häuser, wurden abgedeckt. Im Innern der Stadt mußten mehrere Gassen wegen der herabfallenden Ziegel für den Verkehr gesperrt werden. Der angerichtete Schaden ist ziemlich groß.

Ein Zug in einen Fluß gestürzt. Aus Brindisi wird gemeldet: Am Morgen des 12. Januar um 5 Uhr ereignete sich hier (wie schon kurz gemeldet) ein furchtbares Unglück. Ein Zug der um ½5 Uhr von San Vito abgefahren war, passirte um diese Zeit eine Stelle, an der die Linie unterbrochen wurde und die Passagiere umsteigen mußten. Infolge einer Ueberschwemmung war hier am 22. Dezember die Brücke über den Cillarayes fortgerissen worden. Der Maschinist, der augenscheinlich die Entfernung nicht zu berechnen verstand, bremste zu spät. Das furchtbare Geschrei der Andern, die sofort das drohende Unheil bemerkten, und die Signalarme veranlaßten ihn, Gegendampf zu geben, aber zu spät. Die ersten Wagen des Zuges hatten schon die provisorische Brücke überschritten. Diese gab nach und der ganze Zug stürzte mit furchtbarem Getrach in den achtzehn Meter tiefen Abgrund. Der Zug bestand aus dem Gepäckwagen und 17 Lastwagen, die Material zur Ausbesserung der Strecke mitführten. Zwanzig Streckenarbeiter reisten mit. Die Wagen stürzten beim Fall übereinander, ein förmliches Chaos bildend, aus dem herzzerreißende Klagerufe und milde Schmerzensschreie erschollen. Ein Zug aus Brindisi brachte die erste Hilfe. Aus den Trümmern wurden vier Todte und neun schwer Verwundete hervorgezogen. Dem einen mußte sofort ein Arm abgenommen werden, ehe er noch aus den Trümmern des Tenders, die ihn begruben, hervorgezogen werden konnte. Ein Leichnam wurde verbrannt unter der Lokomotive gefunden. Am Unglücksort trafen nunmehr auch Züge mit den Behörden und den Familien der Opfer ein. Herzzerreißende Scenen spielten sich ab. Der Maschinist sprang noch vor dem Unglück vom Zuge und ist bisher noch nicht gefunden worden. Der ebenfalls gerettete Heizer wurde verhaftet. Man fürchtet, unter den Trümmern noch andere Opfer zu finden.

Explosion. Am Donnerstag fand in der Nobelschen Sprengstoff-Fabrik in Perranjorth (Cornwall) eine Explosion statt, wodurch drei Personen getödtet wurden.

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntag nach Epiphanias, den 19. Januar, werden predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Diak. Grüneisen. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst in der Volksschule, Friesenstraße; Hilfspred. Riedel. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberpfarrer Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr: Derselbe. Montag, den 20. Januar, Abends 6 Uhr: Bibelstunde; Archidiak. Pfanne. Jugendverein der Mariengemeinde: Sonntag Abend von 9 bis 10 Uhr, ältere Abtheilung Mittwoch Abend von 8 bis 10 Uhr im Konfirmandenzimmer des Diakonus Grüneisen. — **St. Ulrich:** Vorm. ¾9 Uhr: Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Diak. Heinkle. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr: Kand. Hübner. Lehrlings-Verein der Ulrichsgemeinde: Sonntag Abend 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heinkle. Evangelischer Jünglings- und Jugend-Verein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch Abend 8 bis 9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abend 8 Uhr Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Evangelischer Jungfrauen-Verein zu St. Ulrich: Montag Nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde: Montag Abend 7½ Uhr und Donnerstag Nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heinkle. Mittwoch, den 22. Januar, Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpfarrer Wächtler. — **Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Riedel. Beichte und Abendmahl: Sup. Saran. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Diak. Nieschmann. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nieschmann. — **Johanneskirche:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Tischer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. — **Städtische Siechenanstalt:** Vorm. 8½ Uhr: Pastor Oberhof. — **Bergmannstrost:** Nachm. 5 Uhr: Pastor Tischer. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr: Lina Schröter, Beeslg. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Konf.-Rath D Goebel. Jugend-Verein der Domgemeinde: Sonntag Abend 8 Uhr und Mittwoch Abend 8 Uhr St. Klausstraße 12. Jungfrauen-Verein der Marien- und ältere Abtheilung der Domgemeinde: Sonntag von 7—9½ Uhr Domstraße 5 (Alte Residenz). — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nach dem Gottesdienste Versammlung der konfirmirten Söhne; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Diak. Wagner. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. Mittwoch, den 22. Januar, Abends 6 Uhr: Bibelstunde; Pastor Meinhof. — **Zu St. Stephanus:** Vorm. ½10 Uhr: (Siehe Paulusgemeinde). Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Prediger Busch. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. Nach dem Gottesdienste Versammlung der konfirmirten Töchter; Derselbe. Dienstag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr: Biblische Besprechung, Henriettenstraße 18. — Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jugendvereine: a) Lehrlings-Abtheilung: Sonntag 8—10 Uhr, Mittwoch 8½—10 Uhr, Henriettenstraße 18; b) Jünglings-Abtheilung: Sonntag und Mittwoch 8½ bis 10½ Uhr Breitestr. 29. Mädchen-Vereine: Aeltere Abtheilung: Sonntag von 7—9½ Uhr Henriettenstr. 24. Nordgruppe (Neumarkt): Donnerstag, den 23. Januar, Abends ½9 Uhr Breitestr. 29. — **Paulusgemeinde** (in der Stephanuskirche): Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Dienstag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde: Herderstr. 5c.; Derselbe. Donnerstag, den 23. Januar, Abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 5c.; Hilfspred. von Broecker. Jungfrauen-Verein: Sonntag von 7—½10 Uhr Herderstr. 5c. Jugendverein der Paulusgemeinde (für junge Leute von 14—18 Jahren): Sonntag, den 19. Jan., Sophienstr. 24 H. I. links. Sonntag, den 19. Januar, Vorm. 11 bis 12 Uhr: Unterredung mit den konfirmirten jungen Leuten Herderstr. 5c.; Hilfspred. v. Broecker. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Schröder. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergweg; Diak. Witte. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Keller. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Keller. Mittwoch, den 22. Januar, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Kommunion; Diak. Witte. Donnerstag, den 23. Januar, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge 1 (Mauerstraße 7); Derselbe. Freitag, den 24. Januar, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Fischer. Jungfrauenverein: Sonntag Nachm. von 4—7 Uhr Langestr. 25. — **Zum Paul Riebeck-Stift:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte. — **Zum Provinzial-Blindeninstitut:** Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Fischer. Donnerstag, den 23. Januar, Nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: Militärgottesdienst. Vorm. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Montag Nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabeth-Vereins.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Evang. Vereinshaus 1 Tr., Eingang Nikolaistr. 1): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier; Pastor Plenz.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Vorm. 9¾10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Dienstag Abend 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetstunde; Pred. Pranke.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Maladinsky. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Melzer. Abends 6 Uhr: Pastor Kunitz. Amtswoche: Hilfspred. Maladinsky. Abends 8 Uhr: Versammlung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins, Pestalozzistraße 4. Mittwoch, den 22. Jan., Abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Melzer.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Baptisten-Gemeinde Halle-Giebichenstein, Triftstraße 21. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Nachm. 3½ Uhr: Predigt; Pred. Drews. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch Abend 8 Uhr: Versammlung. Freier Zutritt für Jedermann.

Zu St. Petri (Halle-Crollwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Melzer. Nachm. ½2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Kunitz. Amtswoche: Pastor Melzer.

Trotha: Vorm. 10 Uhr: Diak. Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Amtswoche: Pfarrer Jung.

Evangelischer Mädchen-Verein: Sonntag, den 19. Januar Abends 8 Uhr: Versammlung im Marthahause, Sophienstr. 6.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. **Meldungen vom 16. Januar 1902.**

Aufgeboten: Der Geschirrführer Wilhelm Reichenbach, Am Bauhof 3 und Ida Kagelmann, Remkersleben. Der Schneider Eduard Pirch und Minna Naumann, Krukenbergstr. 16. Der Bäckermeister Eduard Dietzsch und Luise Heidek, Gollma. Der Maschinist Oskar Schmelzer und Martha Sturm, Sangerhausen. Der Gärtner Hermann Sauerland, Halle und Lina Schröter, Wallrode. Der Arbeiter Thomas Hikolajczk und Marianna Staslowska, Wielowies.

Eheschließungen: Der Kammergerichts-Referendar Willibald von Wedel-Parlow, Berlin und Lili Hübner, Luisenstraße 5. Der Gärtnereibesitzer Wilhelm Lehmann, Leipzig-Eutritzsch und Amanda Schädrich, Merseburgerstr. 7.

Geboren: Dem Eisenbahnarbeiter Thomas Swientek, Thorstraße 28, T. Gertrud. Dem Maschinenfabrikarbeiter Franz Graeber, Merseburgerstr. 32, S. Franz. Dem Bauarbeiter Hugo Faensch, Saalberg 26, S. Alwin. Dem Eisenhobler Karl Lampert, Thurmstr. 155, S. Karl. Dem Maler Louis Hennicke, Schwerschkestr. 9, T. Helene. Dem Buchdrucker Karl Bach, Luckengasse 5, T. Marie.

Gestorben: Des Tischlers Josef Lehnert S. Anton, 4 Mon., Friesenstr. 4. Des Gasanstaltsarbeiters Adolf Rockstroh T. Frieda, 1 Mon., Schmiedstr. 20. Des Bäckermeisters Ferdinand Reinecke Ehefr. Marie geb. Tangermann, 45 J., Klinik. Des Gliedrehers Karl König T. Else, 5 J., Liebenauerstr. 157. Des Kupferschmiedes Friedrich Lüddecke Ehefr. Sofie geb. Gutenberg, 42 J., Friedrichstraße 56. Der Kaufmann Julius Reinhardt, 44 J., Moritzzwinger 1. Der Buchbinder Carl Schmidt, 47 J., Klinik. Der Carvenermärter Adolf Rohr, 54 J. Die Wittwe Laura Kuhnke geb. Müller, 39 J., Forsterstr. 21.

Halle (Nord), Burgstraße 38. **Meldungen vom 16. Januar 1902.**

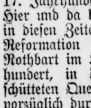
Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter Gottlieb Adler, Ziethenstr. 5 und Anna Helling, Helfta. Der Schneidermeister Gottlieb Schmidt, Gr. Brunnenstr. 67 und Auguste Berger, Fährgasse 1/2.

Eheschließung: Der Restaurateur Karl Zwanzig und Emma Wackerhagen, Giebichtensteinerstr. 3.

Geboren: Dem Papierfabrikarbeiter August Becker, Pflauerstraße 16, S. Walter. Dem Geschirrführer Friedrich Nebeling, Leopoldstr. 32, S. Otto. Dem Lehrer Karl Müller, Advokatenweg 10, S. Hellmuth.

Gestorben: Der Steuereinnehmer und Rendant a. D. August Bennecke, 84 J., Burgstr. 17.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.



Wratzke & Steiger,

Hof-Juweliere und Edelschmiede,

bitten, die Neuheiten im Schaufenster zu beachten

weltlichen Gewalt gelten, und wenn ihn dann das Volk noch unter die Lebenden versetzte, so ist das ein Vorgang, der in der Weltgeschichte nicht eben ganz seltene Analogien aufzuweisen hat, von denen hier nur der Glaube an das Fortleben des Königs Sebastian von Portugal erwähnt sei.

Wie stark und wie lange diese bald nach Deutschland sich verpflanzende Hoffnung auf die Wiederkehr des Kaisers im Volksherzen wurzelte, beweist uns ein Bericht des Franziskanermönchs Johann von Winterthur aus dem Jahre 1348. Er erzählt uns, es sei die Meinung verbreitet, Kaiser Friedrich II. werde wiederkehren, auch wenn er in tausend Stücke zerschnitten oder zu Asche verbrannt worden wäre; er werde die armen Jungfrauen reichen Männern zur Ehe geben, er werde die Nonnen verheirathen und die Mönche zur Ehe veranlassen, er werde den unmündigen Waisen und den Wittwen ihr geraubtes Gut wieder verschaffen und den übermüthigen Klerus werde er unterdrücken.

Vielfach war es freilich ein Sproß des letzten großen Staufenkaisers, den man erwartete, nicht Friedrich II. selbst. Wer war dieser Herrscher aus dem staufischen Stamme? Diese Frage zu beantworten, ist jüngst dem Münchener Historiker Grauert gelungen. Er hat nachgewiesen, daß in den thüringischen und fränkischen Landen die Hoffnungen des Volkes um die Wende des vierzehnten Jahrhunderts der Kaiserherrschaft seines Enkels Friedrich aus dem Hause Wettin galten haben. Als der junge Konradin zu Neapel den Tod durch Henkershand erlitten hatte, da erklärten treue Anhänger des Staufenhauses den Enkel Friedrichs II., den jungen Friedrich von Thüringen, den Sohn der Kaisertochter Margaretha, zum Erben von Sizilien, und trotzdem jener nicht über die Alpen zog, galt er doch den treuen Ghibellinen als der mächtige Kaiser künftiger Jahre. Und nicht das Erzeugniß einer träumerischen Phantasie waren die der zukünftigen Erhebung des Kaiserenkels gewidmeten Hoffnungen, vielmehr sind die auf ihn gerichteten Bestrebungen von seinen Angehörigen und von einflußreichen Fürsten eifrig gefördert worden. Jahrzehnte vergingen: Friedrich ward aus dem Jünglinge ein Mann, der Mann ward zum Greise, ohne daß die an ihn geknüpften Hoffnungen je ganz erloschen. Noch als Albrecht I. ermordet wurde, hieß es im Volke, Friedrich suche für seine Wahl zu wirken, obwohl er nicht einmal als offizieller Bewerber genannt wurde.

Je mehr die Erinnerung an den großen Staufenkaiser aus dem Gedächtniß der Menschen schwand, desto allgemeiner war auch das Bild, das das Volk sich von dem erwarteten Herrscher machte, sodaß sich schließlich die Hoffnungen fast an jeden Fürsten knüpften, der den Namen Friedrich führte. So hat man — außer unserem Friedrich von Thüringen — Kaiser Friedrich III., ja selbst Friedrich den Weisen von Sachsen und Friedrich V., den Winterkönig, in Verbindung mit der Sage gebracht. — Nun, da im Laufe der Jahrhunderte die Ziele und Wünsche des Volkes andere geworden und durch die Reformation die Uebermacht der römischen Kirche gebrochen war, verschwand auch aus der Kaisersage der ihr bis dahin anhaftende klerusfeindliche Charakter, und der Kern der Sage — dieses treuen Spiegels der nationalen Wünsche und Hoffnungen — wurde jetzt die Erwartung der Rückkehr des Kaisers zur Wiederaufrichtung der Herrlichkeit des alten Deutschen Reiches. Das Bild des Kaisers selbst aber, dessen Züge sich im Laufe der Zeiten immer allgemeiner gestaltet hatten, nahm nun wieder scharfe und plastisch ausgestaltete Umrisse an, deren Herkunft oft nur schwer, oft fast garnicht festzustellen ist. Schon die Frage, warum sich die Sage gerade am Kyffhäuser festgesetzt hat, ist sehr schwer zu beantworten. Denn früher wies der Volksglaube dem Kaiser gar manche andere Orte zu: den Untersberg bei Salzburg, Burg Trifels in der Pfalz, die Burg von Kaiserslautern, ja selbst im Arnothale läßt die Sage ihn verweilen.

Infolge der Grauertschen Untersuchungen hat man vermuthet, daß der Friedrich im Kyffhäuser ursprünglich Friedrich von Thüringen war und dieser später sich mit der Sagengestalt Kaiser Friedrichs verschmolzen hat.

Jene Vermuthung giebt uns auch einen Anhalt dafür, wie sich die Sage von Friedrich II. auf Friedrich Barbarossa übertrug. Denn Grauert macht wahrscheinlich, daß der Wettiner Friedrich röthliches Haar hatte, was zur Deutung auf Barbarossa veranlassen konnte, und er weist auch darauf hin, daß verschiedene Züge, die von dem Kaiser im Kyffhäuser berichtet werden, von den Chronisten auch dem Thüringer zugeschrieben sind.

Die älteste, freilich nicht ausschließliche Erwähnung des Kyffhäusers findet sich in einer thüringischen Chronik aus der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts. Von Kaiser Friedrich — heißt es darin — gehe die Sage, „das her wander zu Kuffhusen in Doringen uf dem wusten flosse und ouch uf andern wusten burgen". Hier ist also von einem Aufenthalt des Kaisers im Innern des Berges noch keine Rede, jenen kennt erst ein Volksbuch vom Jahre 1519, das erste, das Friedrich II. durch den Rothbart ersetzt. Darin heißt es: „die Paurn und schwarzen Künstner sagen, er sei noch lebendig in ainem holen perg, soll noch herwiderkommen. . . ."

Keineswegs aber wird nunmehr schon die Anschauung allgemein, daß Kaiser Barbarossa es sei, der im Kyffhäuser weile. Noch immer ist es Kaiser Friedrich (II.), der mit einem „gräulich großen grauen Barte" — wie eine Chronik des 17. Jahrhunderts uns erzählt — im Berge schlafend sitzt. Hier und da begegnet uns freilich schon mancher Schriftsteller in diesen Zeiten, der, jenem Volksbuche aus den Tagen der Reformation folgend, seinen Lesern die Sage vom Kaiser Rothbart im Kyffhäuser erzählt. Aber erst in unserem Jahrhundert, in den Jahren, da die Romantik den lange verschütteten Quell deutscher Volksdichtung wieder aufdeckte, ward vorzüglich durch Rückerts herrliche Ballade der alte Barbarossa der unbestrittene Held unserer Sage, diese selbst aber wurde jetzt erst ein köstliches Gemeingut des Volkes, das in ihrer Entwickelung sein eigenes Geschick verfolgen konnte.

Gar mannigfaltig und reich sind die Züge, mit denen das Volkes geschäftige Phantasie das Kaiserbild ausgestattet hat. Strahlende Pracht und ein glänzendes Kriegsheer umgiebt den greisen Herrscher. Er liebt es, die Armen zu erfreuen, wenn sie schlichten und gerechten Sinnes sind: so manchem armen Bauern läßt er Kohlen schenken, die sich in lauteres Gold verwandeln, oder einen Wagen voll Weizen, der zu edlem Metall wird. Dafür genießt er auch die Liebe und Verehrung des Volkes, und bald bringt ihm ein Musikant ein Ständchen oder ein Hirt spielt ihm etwas auf der Sackpfeife. Das Ziel aber, das der Kaiser immerdar erstrebt, ist die Größe und Herrlichkeit seines Volkes, und gar oft fährt er aus dem Schlafe empor und fragt, ob die Zeit noch nicht gekommen sei, da er sein Volk zu neuer Macht führen könne.

Aber noch lange mußten die Raben um den Berg fliegen, ehe der Kaiser sich erheben konnte, und voll Ungeduld und Sehnsucht zugleich sang der Dichter vom Rothbart:

„In der Zauberhöhle
Hält dich harter Schlaf gebannt,
Wann erwacht du, Heldenseele,
Fliegst im Sturm verjüngt durchs Land?"

Endlich ist er erwacht und hat sein Volk zu neuer Einheit geführt, um dann selbst zur ewigen Ruhe einzugehen. Das deutsche Volk aber wird ihn für alle Zeiten in seiner Erinnerung bewahren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201181-19/fragment/page=0003

Anläßlich der amtlich festgestellten Thatsache, daß die Biereinfuhr auswärtiger Brauereien, hier in Halle und Umgegend, im letzten Jahre die unglaubliche Höhe von über 76 000 Hektoliter erreicht hat, und daß damit eine Summe von über 1½ Millionen Mark zum großen Theile in benachbarte Städte resp. in die Hände der die meisten Brauereiaktien besitzenden Berliner Bankiers wandert,

bitten wir das geehrte bierkonsumirende Publikum von Halle u. Umgegend, **im neuen Jahre** den Bieren der einheimischen Brauereien mehr Wohlwollen als bisher zuzuwenden.

Die Bierproduktion der Halleschen Brauereien hat sich in den letzten Jahren nicht vermehrt, während die Einfuhr auswärtiger Brauereien, durch **alle möglichen Manipulationen**, allein in den beiden vorhergegangenen Jahren um 15 000 Hektoliter gestiegen ist.

Die hiesigen Brauereien glauben daher nicht umsonst den Weg der Oeffentlichkeit beschreiten zu sollen, und unter Hinweis darauf, daß die einheimischen Biere in ihrer Qualität den auswärtigen mindestens gleichwerthig, wenn nicht überlegen sind, bitten nochmals die Unterzeichneten, den hiesigen Bieren **vorurtheilsfreier** als bisher entgegen zu kommen, und die heimische Bierindustrie gegenüber der auswärtigen zu bevorzugen.

Aktienbrauerei Feldschlösschen vorm. G. & H. Schulze.
C. Bauer. Hermann Freyberg.
Hallesche Aktienbrauerei.
Wilhelm Rauchfuss' Brauereien, Halle u. Giebichenstein.

Prachtvolle
süsse Apfelsinen,
Dtz. 60 ₰ und 1 ℳ, halbe und ganze Kisten sehr billig. Lebende Hummer, fette Holländer und Natives-Austern, Pfahlmuscheln. Alle feinen französ. Gemüse und Salate. Grosse Auswahl in Wild und Geflügel. Prompter Versand.
Pottel & Broskowski.

---

15 garantirt sichere Treffer
müssen Sie gegen nur eine einmalige Zahlung schon am 1. Februar d. Js. erzielen. Prosp. versendet gratis u. franco **Friedrich Esser,** Bankgeschäft, **Frankfurt a. M.**
Kostenloses Nachschlagen sämmtlicher Prämienloose.

Sect
Rotkappchen
von
Kloss & Förster,
Freyburg a. U.
Vertreter:
Gustav Moritz, Halle S.,
Weingrosshandlung,
Martinsberg 15 u. Gr. Steinstr. 71. Fernsprecher 143.

Alleinverkauf
für **Halle** und Umgegend (event. für die ganze **Provinz Sachsen**) zum Vertriebe der besten existirenden (262
amerikanischen Schreibmaschine
zu vergeben. Ausführliche Offerten **nur** kapitalkräftiger Bewerber, welche ein geeignetes Verkaufslokal zur Verfügung stellen, ihren Bezirk gründlich bearbeiten lassen und eine bestimmte Anzahl garantiren können unter **H. W. 4379** an Rudolf Mosse, Hamburg.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896.
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- u. Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden **Extraanfertigung**, deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in
Halle a. S. Dienstag, 21. Januar, 8—5, Hotel „Stadt Bernburg", Franckestraße.
Bandagenfabrik L. Bogisch. Stuttgart, Ludwigstraße 75.

Kleider machen Leute!
Um sich **billige Herrenkleider** zu beschaffen, bietet jetzt mein **Räumungs-Ausverkauf** beste Gelegenheit. Bei Schluss der Saison will ich die vorjährigen Restbestände in dauerhaften, modernen Hosen- und Anzugstoffen, schwarzen Stoffen zu Gesellschafts-Anzügen, neuen Westenstoffen etc. spottbillig abgeben.
A. Wegerich, Brüderstr. 2, Marktnähe.
(Bitte auf Strasse und Firma zu achten.)

Butter bedeutend billiger!
Von heute ab verkaufe ich, **jeden Tag frisch** eintreffend:
Hochfeine Molkerei-Tafel-Butter
Stück 50 Pfg.
Allerfeinste Qualitäten aus verschied. Molkereien
à Stück 56, 60 u. 63 Pfg.
Von der Dampfmolkerei Domnitz
à Stück 65 Pfg.
Frische grosse **Landeier** (Trinkeier)
à Mdl. 95 Pfg.
Robert Weise,
Friedrichplatz.
Zu den 2 goldenen Zuckerhüten.

Himbeer-Saft
per 1 Pfd 60 ₰
A. Krantz Nchf., Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Gebrauchte Pianinos,
tadellos erhalten, nur **300, 350 und 400 Mark.**
B. Döll. An der Universität 1.

Stachelbeeren i. ¾ Literflasche, à Fl. 45 Pfg. **Heidelbeeren** in ¾ Literfl., à Fl. 45 Pfg. **Preißelbeeren** mit Zucker, à Pfd. 35 Pfg. **Pflaumen,** franz. Frucht, à Pfd. 40 Pfg. (636
H. W. Haacke, Gr. Klausstr. 16.

Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerflore
empfehlen in grösster Auswahl
Schneider & Haase,
Gr. Steinstr. 83.

Die schönsten
Masken-
und
Narrenkappen
in unübertroffener Auswahl
empfiehlt
Albin Hentze,
Schmeerstraße 24.

Thüringer Landbrot!
empfehle als ein im Geschmack und Güte einzig alleinstehendes **großes, kräftiges, dunkles Brot.** Zu haben in meinen bekannten Niederlagen, durch die Führer meiner beiden Brotwagen, sowie in der Fabrik: Laurentiusstr. 18, Filiale: Gr. Ulrichstr. 37.

Spezial-Offerte in
Oberhemden,
Sort. I 3,90 ℳ, Sort. II 2,90 ℳ, nur noch zur Inventur.
Otto Blankenstein,
ob. Leipzigerstr. 36 (Fischer-Bräu).

Deutscher Flotten-Verein,
Ortsgruppe Halle a. S.
Zu dem, von der hiesigen **Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes** veranstalteten **öffentlichen Vortragsabende** am Sonnabend, **den 18. Januar d. Js., Abends 8 Uhr** im **oberen Saale** des **„Reichshof"**, sind alle **Mitglieder des Flotten-Vereins** freundlichst eingeladen.
Hauptredner: Herr **Rektor Dr. Keller** aus **Birnbaum** über: **„Die polnische Frage, ihre Entwickelung, ihr heutiger Stand und die Mittel zu ihrer Lösung".** [937

Die **A. H. A. H.** und i. a. **C. B. i. a. C. B.** des H. K. S. C. V. erlaubt sich unterfertigter S. C. zu dem am **Freitag, den 24. Januar, Abends 8 h. m. c. t.** unter dem Präsidium des C. C. der Neoborussia in den **Thalia-Festsälen** stattfindenden
S. C. Kaiser-Commers
geziemend einzuladen.
Der S. C. zu Halle a. S.
Das z. Zt. präsidirende Corps Neoborussia.
I. A.: **Werner** (XX).

Sing-Acad. Sonnabend 6 U. Ueb. Volkssch. **Liszt: Elisabeth.** Anmeld. bei Professor Reubke, Bernburgerstr. 30, V. 10—11.

Einen Posten trübe gewordener
echter
Schweizer Stickereien
verkaufe ich in Stücken von 4.20 Meter zu **wesentlich reduzirten Preisen** aus.
Auch mache auf eine Partie
Stickerei-Reste,
die ich **sehr billig abgebe,** aufmerksam.
Ida Böttger Nachf.,
Grosse Steinstrasse 9.

Fussschweiß Ade!
giebts nicht mehr, seit **Seccol** existirt.
Einfach — billig — Erfolg verblüffend.
Dachpix-Gesellschaft Kiemann & Cie.
Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8.
Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis.

Magdeburgerstr. 55 große, vollständig neu hergerichtete **hochherrschaftl. 1. und 2. Etage, je 10 Zimmer,** Bad und Zubehör, nach vorn Parkanlagen und hinten Garten, 1. April zu vermiethen. Besondere Wünsche werden noch berücksichtigt.
942] Näheres **Marienstraße 20,** Edg.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201181-19/fragment/page=0004

Schutzvorrichtungen bei der Eisenbahn.

Wie der „Dtsch. W." an bestunterrichteter Stelle mitgetheilt wird, steht demnächst eine Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" bevor, die sich mit Neuerirchtungen zur Erhöhung der Betriebssicherheit befaßt. Mit diesen Abänderungen, welche die Eisenbahn-Betriebsordnung betrifft, hat sich der Bundesrath bereits seit etwa 10 Monaten beschäftigt. Es bestätigt sich demnach die von einem Berliner Blatte gebrachte Nachricht, wonach über diese Verbesserungen in unmittelbarer Folge der Unglücksfälle von Offenbach und Altenbeken Beschluß gefaßt sei, keineswegs. Die Neuerungen beziehen sich zunächst auf die Vorsignale, die in Zukunft nicht nur mit den Einfahrsignalen verbunden sein sollen. Man will sie auch in Verbindung mit den Streckblocksignalen, ferner mit den Signalen an Bahnkreuzungen, beweglichen Brücken und eventuell auch Ausfahrsignalen anwenden. Neu ist ferner die Verfügung über das Einholen von Verspätungen. Bisher durften die Personenzüge gefährliche Verspätungen in der Stunde mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometer einholen. In Zukunft werden 100 Kilometer pro Stunde zu diesem Zwecke zurückgelegt werden können.

Außerdem wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Blocksignale ebenso wenig wie die Ein- und Ausfahrsignale, wenn sie auf „Halt" gestellt sind, von den Zügen, für die sie gelten, ohne besonderen Befehl überfahren werden dürfen. Es bedeutet dies nur eine Verschärfung einer bereits bestehenden Vorschrift, die aber im Betriebe leicht außer Acht gelassen werden konnte.

Die eben erwähnten Maßnahmen beziehen sich, da sie vom Bundesrath bestimmt wurden, auf die Eisenbahnen des Reiches.

Sie sind nicht mit Vorkehrungen zu verwechseln, welche von der preußischen Eisenbahn-Verwaltung geprüft werden. Augenblicklich beschäftigt man sich damit, zur besseren Kennzeichnung der Geleisperren und der Schutzvorrichtungen, die vielfach Entgleisungsvorrichtungen genannt werden, ein einheitliches Signal zu finden, daß sich von den Weichensignalen deutlich und klar unterscheidet. Es bezieht sich dies natürlich nur auf diejenigen Stellen, die einer Ausrüstung mit einem Signal für bedürftig erachtet werden. Als solches wurde eine Laterne, die auf schwarzem Grunde ein mattweißes Kreuz trägt, als zweckentsprechend erprobt.

Hinsichtlich der geplanten Abänderungen bei den D-Zug-Wagen, über die wir bereits das Wesentliche berichtet haben, wurde mitgetheilt, daß man die Herstellung der Neuerungen theils durch Neubau, theils durch Umbau der noch gut erhaltenen, im Betrieb befindlichen Wagen möglichst beschleunigen will. Natürlich kann hierbei ein bestimmter Zeitpunkt, an dem die D-Züge nur mit solchen Wagen ausgestattet sind, nicht festgesetzt werden.

Anläßlich des letzten Eisenbahnunglückes wurde vielfach hervorgehoben, daß die Legung von Knallpatronen auf die Schienen rückwärts und vorwärts des haltenden Zuges einem Zusammenstoß vorgebeugt haben würde. Thatsächlich sind diese Patronen lange im Gebrauch und finden laut Instruktion Anwendung, sobald anzunehmen ist, daß ein Signal unverstanden bleiben kann (z. B. bei Nebel), oder auch bei unvorherzusehenden elementaren Ereignissen (z. B. Dammrutsch). Bei Altenbeken war kein Anlaß zur Legung der Patronen vorhanden, denn die Verschuldung des Unglückes traf erwiesenermaßen einen Beamten, mit dessen Fahrlässigkeit allerdings nicht gerechnet werden konnte, denn seit etwa 20 Jahren ist ein derartiges Verhalten im Eisenbahnbetriebe nicht vorgekommen.

*

Die Eisenbahn-Verwaltung in Frankfurt am Main hat übrigens dieser Tage Vertreter der Presse zur Besichtigung eines umgebauten D-Zug-Wagens eingeladen. Bei dem Umbau sind folgende Einrichtungen für Nothfälle getroffen worden:

1. Fallfenster in den Abtheilungen und Seitengängen können bis zur Fensterbrüstung herabgelassen werden, die daran befestigten Fensterriemen haben Schlaufen zum Festhalten erhalten; 2. in den Wagen dritter Klasse sind in den Abtheilen die kleineren herabklappbaren Doppelfenster durch ein einziges großes von 800 Millimeter Breite ersetzt; 3. die früher festen Fenster im Seitengange sind durch nach außen aufschlagende Drehfenster ersetzt, an denen Handgriffe und Lederschlaufen zum Festhalten befestigt sind; 4. die Dampfheizung bezw. die Schutzbleche derselben im Seitengange sind höher gelegt, sodaß man sich derselben als Fußtritt bei eventueller Rettung durch das Fenster bedienen kann; 5. an den Außenwänden sind unmittelbar unter den sämmtlichen Fenstern eiserne Handgriffe und darunter unter den Langträgern Fußtritte angeordnet; 6. die seither aus Holz gefertigten Fenstergardinenstangen sind aus starkem Eisenrohr hergestellt; 7. die Sitzgestelle sind mit Fußboden und Wänden noch besonders befestigt.

Außerdem sind folgende besonderen Einrichtungen für die Bequemlichkeit der Reisenden getroffen worden:

1. Bei allen Wagen werden zweite Aborte eingebaut. Jeder Wagen erhält einen Abort für Männer und einen solchen für Frauen. Eine Anzahl von Wagen erhalten besondere Pissoirs; 2. die Fußböden der Aborte werden mit Mettlacher Fliesen und die Wände bis zur Fensterbrüstung mit emaillirten weißen Eisenkacheln belegt und die darüber liegenden Wandflächen werden mit weißer Emaillefarbe gestrichen; 3. die Waschbecken und Klosetts erhalten Wasserspülung; außerdem werden in den Aborträumen Klosettpapierrollen-Halter, Handtuchhalter und Schränke, letztere zum Aufbewahren der Putzgeräthe, angebracht; 4. Aborte und Pissoire erhalten Heizeinrichtung und behufs besserer Lüftung werden Lüftungsklappen mit Luftsauger angeordnet; 5. über den sämmtlichen herabklappbaren Fenstern in den Seitengängen und Mittheilen werden Lüftungsklappen angebracht; 6. zur Verhütung des Klapperns der Uebergangsbrücken werden dieselben mit Teakholz-Einlage versehen.

Nach diesem Muster, welches nach den Ausführungen des die Neueinrichtung erklärenden Regierungsrathes die äußerst möglichen Verbesserungen darstellt, sollen innerhalb zwei Jahren sämmtliche vorhandenen D-Zug-Wagen umgebaut werden. Der Umbau des einen Wagens erforderte einen Kostenaufwand von 16 000 Mk. Die Gänge können bei den umgebauten Wagen nicht verbreitert werden, indessen soll bei den neuen Wagen eine Verbreiterung um 10 cm erfolgen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 17. Januar.

— **Aus der Landwirthschaftskammer.** In der gestrigen Sitzung des Vorstandes der Landwirthschaftskammer ist die definitive Entscheidung über die Frage der **Neubesetzung der Stelle des Herrn Geh. Rath Maercker** hinsichtlich der Leitung der Agrikultur-Chemischen Versuchs-Station und der Versuchswirthschaft Lauchstedt getroffen worden. Mit Hinblick auf die Fülle der zu bewältigenden Arbeit ist eine Theilung derselben insofern ins Auge gefaßt, als das seither unter einer Verwaltung stehende Institut in zwei selbständige Abtheilungen getrennt wird und zwar in die Versuchs-Abtheilung, an welche auch die Versuchswirthschaft Lauchstedt angegliedert werden soll, und in die Analytische oder Kontrol-Abtheilung. — Zum Vorsteher der **Versuchsstation und der Versuchswirthschaft Lauchstedt** ist der langjährige Mitarbeiter Maerckers, Herr **Dr. Schneidewind** in Halle, berufen. Er wird von der Landwirthschaftskammer auch den maßgebenden Stellen zum Dozenten der Agrikultur-Chemie empfohlen werden. Zum Vorsteher der **Kontrol-Station** ist der seitherige langjährige Mitarbeiter Maerckers, Herr **Ludwig Bühring**, ernannt worden.

Es ist somit die Nachfolgerschaft des Herrn Geh. Rath Maercker in die Hände von Herren gelegt, die nach ihrer langjährigen Thätigkeit unter Maercker zunächst berufen erscheinen, das kostbare Erbe zu wahren und den Namen und den Ruf der Versuchsstation der Landwirthschaftskammer im Sinne des Entschlafenen hoch zu halten und weiter zu fördern.

— **Zu Kaisers Geburtstag.** Ueber die Feier der hiesigen Garnison am Geburtstage unseres Kaisers erfahren wir von authentischer Seite Folgendes: Am Vorabend, 26. Jan., Abends 7 Uhr findet großer Zapfenstreich statt, woran die Musikkorps der beiden hiesigen Regimenter und alle Spielleute theilnehmen. Der Zug des Füsilier-Regiments Nr. 36 erfolgt von der Kaserne II durch die Dessauer-, Steinstraße bis zur Post, des Artillerie-Regiments Nr. 75 von der Artilleriekaserne aus durch die Merseburger-, Leipziger- und Poststraße bis zur Post. An der Post vereinigen sich die beiden Abtheilungen und marschiren von hier in geschlossenem Zuge unter der musikalischen Leitung des Musikdir. Wiegert und regimentsweise abwechselnder Musik über die Alte Promenade, Geist-, Bernburger-, Händelstraße nach der Wohnung des Divisionskommandeurs Excellenz von Pritzwitz und Gaffron, Advokatenweg 37. In der Reichardtstraße nehmen die Kapellen Aufstellung und spielen vier patriotische Musikstücke. — Alle militärfiskalischen Gebäude hissen die Flaggen am Geburtstage des Kaisers von 8 Uhr Vormittags bis zum Sonnenuntergange. Am 27. Januar, Vormittags 7½ Uhr findet großes Wecken statt. Und zwar nimmt die Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36 ihren Weg von der Kaserne I durch die Trist-, Reichardtstraße, den Advokatenweg, Mühlweg, die Bernburger-, Geiststraße, Alte Promenade, Gr. Steinstraße, Dessauerstraße bis zur Kaserne II, des Art.-Regts. Nr. 75 von der Hauptpost durch Post-, Leipzigerstraße, Marktplatz, Schmeer-, Rannischestraße, Neue Promenade, König-, Franckestraße, Riebeckplatz, Merseburgerstraße bis zur Artillerie-Kaserne. — Vormittags 11 Uhr findet evangelischer Militär-Festgottesdienst in der Glaucharer Kirche, Vormittags 8 Uhr katholischer Gottesdienst in der katholischen Kirche statt. — Mittags 12½ Uhr ist Parade der beiden Regimenter auf dem Platz unmittelbar südwestlich der Marktkirche (Hallmarkt) unter dem Kommando des Generalmajors v. Plüskow angesetzt. Bei Ausbringung des Hurrahs auf den höchsten Kriegsherrn beginnt die Salutbatterie des Art.-Regts. Nr. 75 mit dem Abgeben von 101 Schüssen. Nach dem Parademarsch findet auf dem Platze große Paroleausgabe statt. Sodann spielt das Trompeterkorps des Art.-Rgts. Nr. 75 einige patriotische Weisen.

— **Die Finanzkommission** setzte in ihrer letzten Sitzung unter Ablehnung des Magistrats-Antrages bei dem Antrage auf Erwerb von Baustellen an der Petersbergerstraße den Preis auf 4,30 Mk. pro Quadratmeter fest, ging über die Petition des Cröllwitzer Bürgervereins gegen die Wiederverpachtung der Cröllwitzer Brücke zur Tagesordnung über, genehmigte mit 43 100 Mark den Haushaltsplan des Leihamtes für 1902, lehnte die Petition, anderweite Festsetzung der Besoldung der zur Klasse 3a gehörigen Beamten (Boten 2c.) ab, genehmigte den Antrag auf Nachbewilligung für Kopialien unter der Bedingung, daß sie auf andere Titel verrechnet werden, genehmigte die Chaussirung des Möltlicher Weges nicht, da andere Straßen und Straßentheile, z. B. die Trothaer Straße dringender der Pflasterung resp. Aufbesserung bedürfen, bewilligte im Bauetat verschiedene Summen nach, setzte für die Vermessungskosten der Vororte noch weitere 1000 Mk. aus, verhandelte über die vom Rathskellerwirth unter der Voraussetzung der verminderten Lichtkosten (Elektrizität vom städtischen Werk) angebotene Pachterhöhung, die der Magistrat von 8000 auf 11 500 Mk. heraufsetzte, ohne vorläufig einen Beschluß zu fassen, lehnte den Antrag auf Bewilligung von 40 Mk. für einen Lehrer, der die Beaufsichtigung resp. Herausgabe der im Unterricht zu verwendenden Lehrmittel aus dem betreffenden Zimmer an die einzelnen Lehrer der Volksschulen zu besorgen hat, ab, genehmigte die Abänderung der Rechnungsform (Entnahme aus dem Reservefonds) für solche Verläge, welche vom Gas- und Wasser-Werk bei Unternehmerstraßen zu leisten sind, und besprach noch den Antrag auf Erhöhung der zur Reinigung der Klassenzimmer aller Schulen erforderlichen Mittel, ohne einen besonderen Beschluß zu fassen.

— **Verbindungen zur Nachtzeit im Nachbarorts-, Vororts- und Bezirks-Fernsprechverkehr.** Auf Grund des § 10 der Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 711) wird Folgendes bestimmt: Vom 15. Januar d. Js. ab finden auf Verbindungen zur Nachtzeit im Nachbarorts-, Vororts- und Bezirksverkehr die Bestimmungen über die Benutzung der Fernsprech-Verbindungsleitungen zur Nachtzeit vom 19. September 1901 (Centralblatt für das Deutsche Reich S. 342) mit der Maßgabe Anwendung, daß zwischen Sprechstellen verschiedener Ortsnetze ohne Fernsprechnachtdienst dauernde Nachtverbindungen hergestellt werden können, welche hinsichtlich der Gebührenfestsetzung als gewöhnliche Gesprächverbindungen von drei Minuten Dauer gelten. Demgemäß wird im Nachbarorts-, Vororts- und Bezirksverkehr erhoben: a) für jedes gewöhnliche oder dringende Einzelgespräch zur Nachtzeit die nach den Festsetzungen in den §§ 7 und 9 der Fernsprechgebühren-Ordnung und unter Nr. 13 und 18 der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen (Centralblatt für das Deutsche Reich S. 242) zu berechnende Gebühr für ein Tagesgespräch von gleicher Dauer; b) für Gesprächsverbindungen zur Nachtzeit im Abonnement, die täglich zwischen denselben Theilnehmern zu denselben Zeiten hergestellt werden, die Hälfte der nach der Fernsprechgebühren-Ordnung und den zugehörigen Ausführungsbestimmungen für gewöhnliche Tagesgespräche von gleicher Dauer sich ergebenden Gebühren, gleichviel ob der Theilnehmer welcher die Verbindung verlangt, eine jährliche Bauschgebühr für den Verkehr innerhalb des Netzes zahlt oder nicht.

— **Eine Patentschriftenauslegestelle** ist auch in Halle a. S., und zwar im Bureau des Bezirksvereins deutscher Ingenieure, eingerichtet worden. Näheres siehe unter der Rubrik: „Provinz Sachsen und Umgebung."

— **Dreiprozentige Deutsche Reichs- und Staats-Anleihe.** Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die desbezügliche Bekanntmachung im Inseratentheil der „Hall. Ztg." und fügen hinzu, daß außer den darin benannten Firmen am Platze (nämlich Arnhold u. Cie., Bankkommanditgesellschaft; Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf u. Co.; H. F. Lehmann; Reinhold Steckner; Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen), auch die hiesige Reichsbankstelle als Zeichnungsstelle auf beide Anleihen fungiren kann.

— **Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.** Die vom genannten Verein angekündigte Vortragsreihe wurde gestern Abend durch den Vortrag „Ein Ausflug nach Tunis" von Herrn Privatdozent Lic. Dr. Ficker eröffnet. Seine einstündigen Darbietungen entrollten ein anschauliches Bild von der Stadt, ihren Bewohnern und der Umgebung. Unterstützt wurden seine Ausführungen durch eine Anzahl Photographien, auf denen charakteristische Straßenszenen, Gebäude, Volkstypen und Landschaftsbilder wiedergegeben waren. Die zahlreich Erschienenen spendeten dem Herrn Vortragenden für seine interessanten Schilderungen reichen Beifall.

— **Aus der Domgemeinde.** Das verflossene Jahr hat der Gemeinde mehrere Stiftungen gebracht, nämlich 1. eine solche in Höhe von 20 000 Mark, deren Zinsen unter die drei Domprediger zu vertheilen sind zwecks Erhöhung ihres Gehaltes; 2. drei Schenkungen von je 3000 Mark, deren Zinsen dem dritten Domprediger zur weiteren Erhöhung seines Gehalts, der Armenschwester zur Verwendung für die Armen- und Krankenpflege und dem Missionsverein zur Beschaffung von Stoffen für seine Arbeiten (Baseler Mission) zu Gute kommen. Außerdem empfing das reformirte Konvikt eine Schenkung von 20 000 M. und der Missionsnachverein ein Legat von 1000 Mk., letzteres aus dem Nachlaß des Frl. Th. Hünel von Cronenthal. — Die Kirchenrechnung schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit gleich 12 207.68 Mk., ein Ausfall von 124.44 Mk wurde aus der Gemeindekasse gedeckt. Die Gemeinde- und Hospitalkasse hatte eine Einnahme von 21 904.16 Mk. und eine Ausgabe von 20 180.96 Mark, es verbleibt hier ein Bestand von 1724.10 Mark. — Die Ausstellung der Arbeiten des Missionsvereins fand am Reformationsfeste statt, der Werth derselben belief sich auf 1432.10 Mk. Außerdem gingen bei der Ausstellung ein beim Büffet 69.60 Mk., in der Büchse 94.60 Mk. und an sonstigen Gaben 22.75 Mk.

— **Litterarische Gesellschaft.** Ludwig Fulda, einer der graziösesten unserer zeitgenössischen deutschen Poeten, der Verfasser der auch an unserem Stadttheater mit Beifall aufgenommenen „Zwillingsschwester", der schon für Anfang der Saison sein Erscheinen zugesagt hatte, wird am Montag, den 20. Januar sein Versprechen einlösen. Auch an dieser Stelle sei darauf aufmerksam gemacht, daß Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 3 Mk. in der Buchhandlung von Schroedel und Simon erhältlich sind.

— **Der deutsche Flottenverein** ladet seine Mitglieder zu dem am 18. Jan. vom alldeutschen Verbande veranstalteten Vortragsabende im „Reichshofe" ein.

— **Der 5. kommunale Bezirks-Verein** hielt gestern Abend in Wicke's Gastwirthschaft seine Monatsversammlung ab. Anstelle des behinderten Vorsitzenden, Herrn Maurermeisters L. Grote, führte Herr Lehrer Meyer den Vorsitz. Der erste Punkt: elektrische Beleuchtung der Hauptverkehrsstraßen wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt, da der Referent hierüber fehlte. Ueber die unschöne bestehende Einzäunung des Spielplatzes auf dem Wettiner Platz wurde Klage geführt. Die Abhaltung eines Wintervergnügens im Februar wurde beschlossen. Ueber die am 1. April d. J. hier in Kraft tretende obligatorische Fortbildungsschule wurde von sachverständiger Seite einiges Neue mitgetheilt. Zunächst werden die Fachschulen der Innungen und anderer Korporationen noch weiter bestehen, bis die letzten Jahrgänge abgegangen sind. Die Lehrlinge, welche diese Ostern die Schule verlassen, werden in erster Linie die behördlich einzurichtende obligatorische Fortbildungsschule zu besuchen haben, und zwar werden Tages- und Abendklassen eingerichtet. Die Mehrzahl der Lehrlinge wird wohl die Abendstunden benutzen. Kellner- und Bäckerlehrlinge dagegen werden dies am Tage bewerkstelligen müssen. Um möglichst Allen gerecht zu werden, wird man zwei Schulgebäude, eins im Norden und eins im Süden, zu diesem Unterricht zur Verfügung stellen. Die Handwerkerschule wird nach wie vor weiter benutzt werden, doch nur die älteren, fortgeschrittenseren Lehrlinge. Namentlich wird in dieser Schule der Zeichenunterricht ertheilt werden. Zu einer solchen Fortbildungsschule wird man neben dem Fachschulwesen besonders die Erziehung beachten. Man wird Lehrlinge verwandter Gewerke zusammen unterrichten, auch bezüglich der Handlungslehrlinge müssen besondere Bestimmungen noch getroffen werden. Es wurden hierbei die sächsischen Verhältnisse besprochen, die bezüglich des Fortbildungsschulwesens nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande wirklich ausgezeichnete sind.

— **Der evang. Vereinshaus-Verein** wird die Mitgliederversammlung, welcher Bericht und Jahresrechnung vorgelegt wird, am Freitag, 31. Januar um 7 Uhr abhalten. Vorher wird eine Ausschuß-Sitzung stattfinden, und nach den beiden Sitzungen werden sich die Theilnehmer zu geselligem Beisammensein im Vereinshause vereinigen.

— **Vereinshaus-Vorträge.** Auch in diesem Jahre wird Herr Professor D. Kaupsch, dessen Vorträge über „Das Alte Testament im Lichte der neueren Forschung" im letzten Jahre mit so großem Beifall aufgenommen wurden, eine Reihe von Vorträgen über „Die poetischen Bücher des Alten Testaments" (an 7—8 Dienstagabenden) im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses („Hotel Kronprinz"), Kleine Klausstraße 16, Abends von 6—7 Uhr halten. Der erste Vortrag findet am 18. Februar statt. Der volle Ertrag fällt auch diesmal wieder dem Evangelischen Vereinshause zu. Eintrittskarten für sämmtliche Vorträge werden zu 4 Mk. für die Person ausgegeben. Näheres wird noch bekanntgemacht werden.

— **Der evang. Frauenverein für Stadtmission,** der sich die Rettung gefährdeter und gefallener Mädchen zur Aufgabe gemacht hat, wird seine diesjährige Jahresversammlung am Donnerstag, den 23. Januar, um 8 Uhr Abends im großen Saale des Stadtmissionshauses (Rosenthal), Weidenplan 4, feiern. Pastor Heinersdorff aus Elberfeld, welcher seit vielen Jahren am dortigen Gefängniß arbeitet und namentlich gefährdeter Mädchen sich mit Erfolg angenommen hat, wird sprechen über: „Die rettende Macht der Liebe, Erfahrungen und Bilder aus dem Zufluchtshause zu Elberfeld". Der Zutritt ist frei. — Ein Konzert zu Gunsten der hiesigen Stadtmission mit ihren wachsenden Arbeiten und Bedürfnissen soll am Donnerstag, den 30. Januar, Abends im großen Saale der „Kaisersäle" stattfinden. Auswärtige und hiesige musikalische Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt. Im Interesse der Stadtmission weisen wir schon heute auf dies Konzert hin.

— **Der Kaufmännische Verein** wählte in seiner gestrigen Generalversammlung, welche durch Herrn E. Schulze mit Worten des Nachrufes für die letztverstorbenen Mitglieder eröffnet wurde, an Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Kaufmanns W. Boehr zu seinem ersten Vorsitzenden Herrn Kaufmann Carl Probst in Fa. Wilh. Heckert. Die Wahl eines Beisitzers fiel auf Herrn Fr. Handke. Im Uebrigen wurden nur einige geschäftliche Angelegenheiten erörtert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201181-19/fragment/page=0005

— **Der Gärtnerverein** von Halle und Umgegend hält am Sonnabend, den 18. Januar, Abends 8½ Uhr eine Sitzung im „Goldenen Schiffchen" ab.

— **Der Barbier- und Friseur-Gehilfen-Verein** zu Halle feiert am Sonntag Abend in den „Kaisersälen" sein Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Auch die Prinzipale sind zu diesem Feste eingeladen.

— **Der Stammtisch der Alten Deutschen** hielt am Dienstag Abend in der „Kaiser Wilhelmshalle" eine gut besuchte Winterfestlichkeit, bestehend in Konzert, Theater und Ball, ab, die recht gemüthlich verlief.

— **Der Mitteldeutsche Verein der Marktbesucher und Messereisenden**, mit dem Sitz in Halle, hielt am Mittwoch Abend in M. Borck's Gastwirthschaft seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren Lichtenstein als Vorsitzender, Ehrhardt als dessen Stellvertreter, Lenz als Kassirer, Wagner als dessen Stellvertreter, Fuchtel als Schriftführer, Renner als dessen Stellvertreter, Wendt und Müller als Beisitzer.

— **Walhallatheater.** In dem gestern Abend begonnenen neuen ausgezeichneten Spielplan treten die Vertreter der Akrobatik und Gymnastik besonders in den Vordergrund. Nicht weniger denn 15 Personen sind auf diesen Gebieten in zwei Nummern thätig: die Marvelli-Truppe (8 Personen) und die Geschw. Schenk (7 Personen); die Mitglieder der ersteren erweisen sich als tüchtige Bravoure-Barterre-Akrobaten, während die Angehörigen des Schenk-Ensembles besonders an rotirenden Ringen gewandt und sicher zu arbeiten verstehen. Eine weitere gediegene Attraktion, bei der fünf unverwüstliche Naturen engagirt sind, ist die Bruston-Gesellschaft; sie vollführen als komische Radfahrer und Pantomimisten tolle Sachen und sorgen dafür, daß die Lachmuskeln des Publikums in steter Thätigkeit bleiben. Das Cri-Cri-Ensemble, welches bereits von früher durch seine Darbietungen hier in gutem Andenken steht, erregte mit seinem Verwandlungs-Gesangs- und Tanzakt durchschlagenden Erfolg, was auch dem Mimiker und Charakterisiker Harry Alliser gelang, der in seinem Fache Tüchtiges leistet. The Byrons, musikalisch-excentrische Clowns, tragen zum Gelingen des humoristischen Theils des Programms nach bestem Können bei; auch ihnen wurde der Beifall des Publikums zu theil. Die Charakter-Soubrette Marka Fraya und der Original-Gesangshumorist Paul Bader, deren Engagement prolongirt wurde, bringen zum Theil neue Couplets zum Vortrag, die ihre Wirkung nicht verfehlen. Durch die Vorführung der Welt-Reklamebilder durch Greenbaums Bioskop erhält das nach jeder Richtung hin zusammengestellte abwechslungsreiche Programm eine angenehme Neuerung.

— **Apollo-Theater.** Mit dem gestrigen Abend begann in dem beliebten Etablissement der neue Spielplan. Wie bereits angekündigt, ist die Attraktionsnummer „William Orford's Wunder-Elefanten", sowie auch „La belle Loirraine" auf allseitigen Wunsch prolongirt worden. Auch in der Vortrags-Kostümjoubrette Mira de Dolinda finden wir eine Bekannte, die sich durch ihre neuen Couplets den Beifall des Publikums zu sichern weiß. Dasselbe gilt vom Humoristen und Groteск-Darsteller Rügammer, der sich in den unglaublichsten Stellungen seiner von rauschendem Beifall und wahren Lachsalven begleiteten Darbietungen entledigt. Exakt und gewandt sind in ihrem Auftreten die Frères Pascoli mit ihrem Hunde „Fidos" in ihrer humoristisch-gymnastischen Scene. Im tadellosen Sportanzuge treten die Brothers Damm als komische Akrobaten auf. Die Bezeichnung komisch paßt eigentlich nicht so recht, denn diese vorzüglich ausgeführten Akrobatenkünste sind alles Andere, nur nicht das landläufige, schlechte komische Zeug, das besonders von Engländern gebracht wird; im Gegentheil, jeder Kenner hat seine helle Freude an diesen außerordentlichen Leistungen. Die Produktionen an dem Bambus, ausgeführt von Alcide-Alberti, verdienen die höchste Anerkennung. Mit Chic und Grazie arbeitet dieses Künstlerpaar in den schwierigsten Stellungen. Als internationale Verwandlungstänzerin produzirte sich Mademoiselle Bollero. Die kleidsamen Nationaltrachten erhöhten den Eindruck ihrer Leistungen auf dem Gebiete der Tanzkunst. Zum Schluß bietet Dröses Velograph in zwölf Bildern das Feenstück „Ritter Blaubart", bearbeitet in freier Fassung nach dem gleichnamigen bekannten Märchen. Dabei kommt der bis jetzt längste kinematographische Verwandlungsfilm in Anwendung. Ein Besuch dieses sehr interessanten und unterhaltungsreichen Spielplanes sei Jedermann empfohlen.

— **Das Wetter** ist wieder völlig umgeschlagen. Am Mittwoch Abend begann es abermals zu schneien. Bei heftigem Wind fiel der Schnee bald so stark, daß er die Straßen und Plätze wie die Dächer der Häuser bedeckte und an manchen Ecken sich zu kleinen Schanzen aufthürmte. Dieser Winter schien plötzlich zu herrschen. Natürlich stockte der Verkehr vielfach; einige Straßenbahnwagen, die sich nicht mit Sand versehen hatten, kamen auf ihren Strecken nicht weiter; die Passagiere hatten daher an mehreren Orten langen, unfreiwilligen Aufenthalt, der sich in einem Falle auf etwa 20 Minuten ausdehnte. Alle Straßenbahnwagen waren übrigens überfüllt. Noch im Verlaufe der Nacht schlug dann das Wetter vollständig um. Der Westwind war schon um Mitternacht so stark, daß man nur mit Mühe gegen Wind die Augen aufhalten konnte, zumal er Schneemassen vor sich hertrieb. Das Schneetreiben hielt bis nach 2½ Uhr an. Dann aber begann es, während der Wind sich zum heftigen Sturm steigerte, in Strömen zu regnen. So blieb es stundenlang, bis Vormittags der Regen aufhörte und der Sturm nachließ. Jetzt ist die ganze weiße Herrlichkeit der verletzten Nacht wieder verschwunden und die Straßen sind schmutzig und schlammig. Der Sturm, der in ungeheuerer Stärke bis gestern Abend fortdauerte, hat mancherlei Schaden verursacht; erfreulicherweise sind aber größere Unglücksfälle nicht vorgekommen.

— **Freier Rachmittag.** Die hiesigen Rechtsanwälte gehen mit der Absicht um, ihre Bureaux an den Sonnabend-Nachmittagen zu schließen, einige derselben haben diese Maßnahmen bereits getroffen. Bekanntlich halten auch verschiedene Behörden und auch die Bankgeschäfte Sonnabend Nachmittags ihre Geschäftsräume geschlossen. Im Interesse der Angestellten kann man diese Maßnahmen nur gutheißen, das Publikum wird sich auch bald daran gewöhnen.

— **Durchfahrt.** Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin fuhr gestern Nachmittag, von Elm kommend, nach Berlin weiter reisend hier durch.

— **Schornsteinbruch.** Gestern Nachmittag gegen zwei Uhr stürzte auf dem Fabrikgrundstück der Halleschen Röhrenwerke der etwa drei bis vier Meter hohe Aufsatz des großen Fabrikschornsteins in die Tiefe und zertrümmerte einen Theil des Daches der dort befindlichen Werkstätten. Zum Glück war die Gefahr von einem Maurer bemerkt worden, der die dort befindlichen Arbeiter schnell aus den gefährdeten Räumen herausrief. Der Schornstein ist ungefähr 18 Jahre alt und stammt noch aus der früheren Ziegelei. Die Bemühungen der requirirten Feuerwehr, den Schornstein niederzulegen, waren ohne Erfolg. Sie rückte um 6 Uhr 20 Min. Abends wieder ab. Durch den Einsturz müssen ein Siederohrofen mit Walzwerk und ein Gasrohrofen außer Betrieb gesetzt werden. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

— **Einbruch.** In dem neuen Geschäftslokal des Allgemeinen Konsumvereins, Merseburgerstr. 93, ist in der vergangenen Nacht eingebrochen worden. Die Diebe, von welchen bis jetzt jede Spur fehlt, sind anscheinend von dem freiliegenden Hofe in das fragliche Geschäft gedrungen und haben sich daselbst mit dem Aufbrechen eines Geldschrankes vergeblich beschäftigt. Unter Mitnahme mehrerer Kolonialwaaren haben die Unbekannten den Rückzug dann wieder angetreten.

— **Brände.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurde die Feuerwehr zur Beseitigung eines Schornsteinbrandes nach der Händelstraße gerufen. — Um 11 Uhr Abends fand im Grundstück Freiimfelderstraße Nr. 35 ein Kellerbrand statt. Die requirirte Feuerwehr trat nicht in Thätigkeit, da das Feuer inzwischen von den Hausbewohnern gelöscht war. Ein nennenswerther Schaden ist nicht entstanden.

— **Ueberfahren** wurde gestern Abend gegen 5 Uhr der 4jährige Sohn des Stuckateurs Borkel Ecke Liebenauerstraße und Rannischer Platz von einem zweispännigen Lastwagen. Der schnellen Umsicht des Geschirrführers Wilhelm Henze, der an dem Unfall keinerlei Schuld trägt, ist es zu verdanken, daß das Kind nur eine erhebliche Quetschung des linken Fußes davontrug.

— **Kurzschluß.** Gestern Abend nach 9 Uhr riß an dem Grundstück Fährstraße 11 und auf der Cröllwitzer Brücke durch Kurzschluß der Oberleitungsdraht der Halleschen Straßenbahn. In Folge dessen fand eine Betriebsstörung bis Schluß der Bahn auf der Strecke Fährstraße bis Endstation Cröllwitz statt.

— **Wer giebt Auskunft?** In der Nacht zum 7. ds. Mts., in welcher in zwei in der Nähe des Hauptbahnhofes belegene Geschäfte eingebrochen worden ist, ist gegen 3½ Uhr ein Mann beobachtet worden, der ein großes Packet mit weißer Umhüllung getragen hat und die Kirchnerstraße in der Richtung nach der Königstraße entlang gegangen ist. Von entgegengesetzter Richtung ist ein anderer Mann gekommen und sind sich beide an einer brennenden Laterne begegnet. Da das Zeugniß des letzterwähnten Mannes eventuell zur Ermittelung des Diebes beitragen könnte, wäre es erwünscht, wenn er sich bei der Kriminal-Polizei, Rathhausstraße 19, Zimmer 62, melden würde.

Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbruchbänder von L. Vogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75. Wir verweisen zur näheren Informirung auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Da am letzten Sonnabend gelegentlich der „Aschenbrödel"-Aufführung ebenfalls wieder eine große Zahl von Theaterbesuchern keine Billets mehr erhalten konnte, hat sich die Direktion entschlossen, das Märchen noch einmal anzusetzen, und zwar für Sonnabend, den 18. ds., Nachmittags 3½ Uhr; es gelten ebenfalls die bekannten kleinen Preise. Vorbestellungen, auch für Plätze des zweiten Ranges, nimmt die Kasse des Stadttheaters entgegen. — Frl. Martha Hammerstein, welche in der heutigen „Lohengrin"-Aufführung die Ortrud singen sollte, hat infolge plötzlicher Erkrankung absagen müssen; die Partie singt nun Frl. Behnke. Herr Hofschauspieler Christians beendet sein glänzend begonnenes Gastspiel als Conrad Bolz in Freytags unübertroffenem Lustspiel „Die Journalisten" und wird damit nach seiner Hamlet-Darstellung einen Beweis der Vielseitigkeit seiner Künstlerschaft geben. — Am Sonntag Nachmittag: „Sein Doppelgänger" und „Die Puppenfee" (kleine Preise); Abends 7¼ Uhr: Oberon. Die Abonnenten des betr. Viertels, welche gegen diesen Tag ihre Billets für Montag oder Dienstag tauschen wollen, mögen dies der Kasse rechtzeitig mittheilen. Am Montag findet die 7. Vorstellung des „Shakespeare-Cyclus" statt; für die 2. Hälfte des Cyclus sind noch Karten zu 1. Rang für 10,50 Mk., Parkett 9 Mk., Parterre 6 Mk. erhältlich. Am Montag geht mit Herrn Kunath „Hamlet" in Szene.

— **Philharmonische Konzerte.** Ein glänzendes Programm wird den Besuchern des am nächsten Dienstag stattfindenden vierten Konzertes dargeboten: Beethovens gewaltigste Symphonie, die „Neunte", in ihren drei Instrumentalsätzen. Brahms-Verehrer werden das von den Herren Spamer und Kieser gespielte interessante Doppelkonzert für Violine und Cello, welches hiermit zur ersten Aufführung in Halle gelangt, kennen lernen. Der mitwirkende hervorragende Baß-Bariton, Dr. Felix Kraus, ist den hiesigen Musikfreunden von seinem vor mehreren Jahren hier stattgehabten Liederabend her schon bestens bekannt.

— **Städtisches Museum.** Seit einigen Wochen sind eine ganze Anzahl neuer Bilder ausgestellt worden, von denen wohl keins ohne künstlerischen Werth, ein Theil aber von hervorragendem künstlerischen Werthe ist und eine eingehendere Anzeige verdient, als sie heute hier gegeben werden kann. An erster Stelle möchte ich das Gemälde von Professor E. Zschimmer „Aus der Dübener Haide" nennen, dessen Erwerbung sich das Museum nicht entgehen lassen sollte. Es würde sich den anderen vortrefflichen Landschaften aus Deutschlands Gauen, welche das Museum bereits besitzt, würdig anreihen. Prächtig wirkt durch Darstellung und Farbe die große Fjordlandschaft von A. Normann, „Stryensvandet". Ferner fesseln uns die Bilder von Otto Forster-Ling (Leipzig): „Frühlingsabend", „Grodener Thal", „Fallendes Laub", „Der Seeklausner" und „Dämmerung". Eigenartig ist in ihnen die Stimmung, in die den Künstler der Anblick der Natur versetzt hat, zum Ausdruck gebracht. Insbesondere wird „Der Seeklausner mit dem Freskobilde des gekreuzigten Heilands an der steil über dem See aufragenden Felswand sicherlich sofort jeden Besucher des Museums zu sinnendem Betrachten nöthigen. Der Münchener Horst Hacker hat zwei Bilder „Villa Serbeloni am Comersee" und eine Winterlandschaft aus den Bergen mit einem Hirsche als Staffage geschickt. Horst Hacker hat bereits seinen Käuferkreis, und die Freunde seiner Kunst werden die beiden neuen Werke gern begrüßen. Von Emil Proch aus Worpswede sind vier kleinere, interessante Aquarelle da. Das Bild von Heinrich Steen (Firsau bei Eutin) „Am Waldteich", auf dem er uns einen von alten Buchen umstandenen Weiher darstellt, ist von feiner Stimmung. Von Erich Riefstahl (München) sind drei Werke ausgestellt: „Aprilwetter", „Alte Apfelbäume", „Die Garner Schanze bei Bozen", von Professor Hans Leiger (Braunschweig) ein Aquarell „Gewitter", von Adolf Böhm „Motive von Venedig", von C. Weinert (Hannover) „Mondnacht" und von Elisabeth Reuter „Im Lübecker Hafen", „Frühlingswald", „Partie aus dem Küllen-Gebirge", „Brandung an der schwedischen Küste" und „Partie am Burgthor (Lübeck)". Wir mußten uns bei den zuletzt angeführten Bildern auf die bloße Erwähnung beschränken, denken aber demnächst auf Einzelnes zurückzukommen. Von den auf den Pulten ausgelegten graphischen Sachen, die zum Theil auf Halle und seine Geschichte Bezug haben, sei noch besonders auf die Blätter des Werkes: „Wohnräume des 15. und 16. Jahrhunderts" nach gleichzeitigen Darstellungen auf Gemälden usw., 20 Farbentafeln mit erläuterndem Verzeichniß, herausgegeben von G. A. Leinhaas. Mit einem Vorwort von Julius Lessing. 1901. Verlag von Ernst Wasmuth in Berlin."

W. L.

Vermischtes.

Aus Brüx wird weiter gemeldet: Donnerstag Nachmittag stießen, wie wir schon mitgetheilt haben, ein Ingenieur und ein Bergwerkskommissar, die in den fast gänzlich vom Wasser befreiten Jupiterschachte einfuhren, einige Meter vor dem Schachteingang auf die erste Leiche. Es wird nun ununterbrochen an der Bergung der Umgekommenen gearbeitet, und man hofft heute die gefundenen Leichen hinaufbefördert zu haben. Im Radetzky-Schacht sollte gestern mit zweidrittel Belegschaft gearbeitet werden, der Guidoschacht ist außer Betrieb. Die feiernden Arbeiter werden soweit wie möglich beschäftigt. Gestern fand sich ein vermißt geglaubter Bergmann wieder ein. Er hatte sich vor Freude über seine Rettung einen Rausch angetrunken, den er erst nach 2 Tagen ausgeschlafen hatte.

Wieder ein Unfall auf der Untergrundbahn. Der „Frkf. Ztg." wird aus London gemeldet: Auf der City and Sud London elektrischen unterirdischen Eisenbahn ereignete sich gestern ein Unfall, der sehr an das Unglück der Liverpooler elektrischen Eisenbahn erinnert. Ein vollbesetzter Zug gelangte langsam nach vielen Stockungen bis zur Station Borough, wo aufsteigende Passagiere bemerkten, daß die elektrische Lokomotive in Brand geratben war und daß auch der erste Wagen theilweise Feuer gefangen hatte. Die Passagiere konnten den Zug verlassen.

Flüchtiger Sparkassenrendant. Der Rendant Thomas Schütz von der Gronauer Sparkasse ist unter Mitnahme von 10 000 Mark, die er an die Filiale der Darmstädter Bank zu Hannover senden sollte, flüchtig geworden.

Held einer echten Pariser Geschichte wurde kürzlich der Großkaufmann Aristide B. in der Rue Oberkampf daselbst, ein Junggeselle. Auf Empfehlung von Bekannten nahm er ein sehr hübsches Mädchen, Marguerite A., in seine Dienste. Dieselbe erwies sich als das Muster eines Dienstmädchens und kochte vor Allem ausgezeichnet. Auch schien Marguerite die besten Charaktereigenschaften zu besitzen, und es dauerte nicht lange, so faßte B. den Entschluß, die A. zu heirathen. Man ging aufs Standesamt, feierte mit großem Pomp Hochzeit und das „junge Paar" (B. ist Vierziger) machte eine Hochzeitsreise an die Riviera. B. kehrte, entzückt von seiner jungen Frau, zurück. Gestern Abend nahm er sie zum Dominospiel mit in ein Café des Boulevard Voltaire und bemerkte alsbald, daß ein junger Mann, der an einem anderen Tische saß, Marguerite auffallend fixirte. Er stand auf und verbat sich dies. Als Antwort erhielt er einen Faustschlag ins Gesicht, der ihn für den Augenblick betäubte. Wieder zu sich gekommen, bemerkte B., daß der Unbekannte verschwunden war. Aber — auch Marguerite war verschwunden! Verzweifelnd kehrte B. nach Hause zurück. Hier erwies sich eine Summe von 50 000 Fr., die im Sekretär gewesen war, als ebenfalls verschwunden.

Beraubung eines Postkuriers. Mittwoch Abend ist in Arles unter noch nicht hinreichend aufgeklärten Umständen ein großer Diebstahl verübt worden, dessen Schaden die Postverwaltung zu tragen hat. Der Wagen, der den Dienst vom Bahnhofe zu der Hauptpost zu versehen hat, hatte sich eingefunden, um den Kurier, der mit dem Pariser Eilzuge um 9 Uhr Abends eintrifft, aufzunehmen. Die Sendungen waren in sieben Säcke vertheilt und enthielten zahlreiche Summen und Anweisungen. Eine einzige bestand in einer Summe von 51 000 Francs in Banknoten, die einem Bankinstitute der Stadt zugestellt werden sollten, eine andere in 30 000 Francs. Außerdem waren in 43 anderen eingeschriebenen Briefen Postanweisungen, Schecks, Werthpapiere u. s. w. enthalten. Als der Wagen in der Hauptpost eintraf, wurde festgestellt, daß diese Säcke, die dem Boten am Bahnhofe richtig zugestellt worden waren, spurlos verschwunden waren. Die von dem Kutscher gelieferten Aufklärungen erschienen dem sofort benachrichtigten Polizeikommissar so verwirrt und verdächtig, daß er ihn auf der Stelle verhaftete. Der Mann behauptete, seinen Wagen nur einige Augenblicke im Stich gelassen zu haben, um in einer nahegelegenen Trafik sich etwas Tabak zu kaufen. Dieser freche Diebstahl ruft um so größere Erregung hervor, als er in einem sehr belebten Stadttheile, dicht neben der Kavalleriekaserne, verübt worden ist.

Die Rhede von Reval ist mit Eis bedeckt; es sind 10 Grad Kälte.

Ein flüchtiger Verschwörer. Der Generalprokurator des Appellgerichtshofes in Konstantinopel erließ gegen den auf der Flucht in Europa befindlichen Damad Mahmud Pascha einen Verhaftsbefehl wegen Verschwörung.

Der Dampfer „Breamar Castle" ist, wie aus Cowes gemeldet wird, Donnerstag Nachmittag flott geworden.

Eisenbahnunglück. Am gestrigen Donnerstag Vormittag ist der von Prag abgegangene Schnellzug der Buschiehrader Bahn zwischen Schlackenwerth und Wiesteln infolge eines Felssturzes entgleist. Der Lokomotivführer wurde schwer- und ein Reisender leicht verletzt.

Mordversuch und Selbstmord. In einem Hause der Jülicherstraße zu Aachen schoß der Wirth Josef Gregorius ohne jede Veranlassung seinen Bruder, Matthias Gregorius, der ihn mit dem Wirthe Wrings besuchen wollte, in die Brust und verletzte ihn schwer. Hierauf schoß er auf Wrings, ohne jedoch zu treffen und tödtete alsdann sich selbst mit einem Schuß durch die Schläfe.

Zu dem geheimnißvollen Verschwinden eines Schiffskapitäns wird uns aus Hamburg weiter gemeldet: Endlich ist die Leiche des vermißten Kapitäns Rossander in einem der Häfen gefunden worden. Nachdem ein Taucher schon siebenmal den Boden des Hafens untersucht hatte, fand er Mittwoch die Droschke. Sie war ganz zertrümmert, das Vordertheil lag einige Meter vom Hintertheil entfernt. Es scheint, daß der Kutscher sich geirrt hat, indem er aus dem verkehrten Thore und so direkt ins Wasser fuhr. Seine Uhr war auf 5 Uhr 17 Minuten stehen geblieben. Die Leiche lag in einem Abstand von 20 Metern von der Droschke. Bei der Leiche wurden noch 100 Francs in Papier und 17 Francs und einige Centimes an Kleingeld gefunden. Das Gericht hat die Ueberzeugung gewonnen, daß kein Verbrechen vorliegt.

Heldenfrauen. Der Brief einer angesehenen Burenfrau aus einem der berüchtigten Konzentrationslager verschert, daß trotz allen Elends und aller Leiden, trotz Hunger und Tod der Geist des Starkmuths in den hehren Duldderinnen heute noch ebenso lebendig ist wie je zuvor. Fester als irgend einmal — so schreibt die „Niederl. Korr." — seien die jammernswerthen Frauen entschlossen, auszuharren bis an's Ende, ob darüber auch noch ungezählte Opfer auf dem Altar der Freiheit niedergelegt werden, ob noch so viele Tapfere ihr Blut auf dem Schlachtfelde versprützen müßten und noch so viele Frauen und Kinder zu Wittwen und Waisen werden würden. Kennten sie auch die Summe dieser Opfer noch nicht, das wüßten sie sicher, daß der gerechte Gott sie und ihre Brüder nicht verlassen wird in ihrer Bedrängniß und ihr Vertrauen zur rechten Zeit belohnen wird mit dem Siege. Aus dem wilden Schmerzensschrei, wie aus dem stolzen Wort der Zuversicht wird immer wieder von Neuem klar, daß es die englischen Behörden auch an der elementarsten Fürsorge für die armen Eingepferchten fehlen lassen, daß die Frauen trotz aller Beschwerden des Nomaden- und Kampflebens weder sich noch ihren Kindern die Reinlichkeit abhanden kommen lassen, und daß sie unerschütterlich der Zukunft vertrauen. Ja, es scheint, daß, je härter ihre Leiden und je härtiger die Trennung von ihren Lieben, desto größer ihre Entschlossenheit und ihr Glaube an den endlichen Sieg wird. Und doch ist ihre Last meist so entsetzlich, daß auch das härteste Herz darüber brechen könnte, vor Allem, wenn man sieht, was die armen Kinder ausgestehen haben und wie sie, mit hohlen Wangen und tiefliegenden Augen, langsam dahinsiechen. So verlor im Lager von Standerton eine Mutter innerhalb 17 Tagen ihre acht Kinder, während ihre Schwester in derselben Mordhöhle deren vier sterben sah. Masern und Keuchhusten richten allenthalben unter den Kindern schreckliche Verwüstungen an. Die Bevölkerung des von der Briefschreiberin bewohnten Kamps, deren Zahl sich fortwährend ändert, aber sich stets auf über 2000 Seelen beläuft, hat während eines einzigen Jahres 500 Sterbefälle aufzuweisen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Naumburg, 17. Jan. Der Werkmeister Bagehorn aus Draschwitz, sowie der Arbeiter Seidel und die Wittwe Schoedel aus Crimmlitz, die alle drei am 20. Juni v. Js. wegen Ermordung der Frau Bagehorn zum Tode verurtheilt wurden, wurden heute hingerichtet.

Paris, 17. Jan. In der Deputirtenkammer hat der radikale Deputirte Pourquery einen Antrag eingebracht, nach welchem ausländische Geschäftsreisende eine besondere Abgabe zahlen sollen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Januar.

Wetterbericht vom 17. Januar, Morgens 5 Uhr. Das Barometer ist zwar gestiegen und die Depression hat sich entfernt, dennoch ist kein Rückseitenwetter eingetreten, vielmehr dauert das trübe, milde und regnerische, dabei ruhigere Wetter in Deutschland fort. Diese Verhältnisse deuten darauf hin, daß schnell eine neue Störung folgt, sodaß eine Besserung nicht zu erwarten ist. Das Maximum befindet sich besonders im Südwesten.

Voraussichtliches Wetter am 18. Januar. Mildes, vorwiegend trübes, sehr windiges Wetter mit Regen.

Voraussichtliches Wetter am 19. Januar. Etwas kälter, wechselnd bewölkt, sehr windig, Niederschläge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201181-19/fragment/page=0006

Wetterbericht vom 17. Januar 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	—	—	—	—	—
2	Blacksod	774,8	SW	mäßig	bedeckt	7,2°
3	Shields	774,9	W	leicht	Dunst	5,6°
4	Scilly	776,3	SSO	schwach	wolkig	7,8°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Wlissingen	—	—	—	—	—
8	Helder	765,4	NW	sehr leicht	Regen	6,1°
9	Christiansund	755,4	W	stürmisch	Regen	6,5°
10	Skudesnaes	766,7	W	steif	Regen	7,0°
11	Skagen	—	—	—	—	—
12	Kopenhagen	—	—	—	—	—
13	Karlstad	761,2	W	leicht	wolkig	−3,4°
14	Stockholm	757,6	WNW	mäßig	wolkenlos	−3,0°
15	Wisby	758,7	NW	stürmisch	heiter	1,6°
16	Haparanda	746,6	NNW	stark	heiter	−5,2°
17	Borkum	773,2	NW	leicht	bedeckt	6,4°
18	Keitum	769,7	NW	frisch	bedeckt	5,6°
19	Hamburg	770,2	WNW	schwach	bedeckt	6,0°
20	Swinemünde	765,7	WNW	schwach	bedeckt	2,4°
21	Rügenwalder-münde	763,7	WNW	leicht	wolkenlos	2,5°
22	Neufahrwasser	762,1	NW	schwach	heiter	1,1°
23	Memel	756,9	NNW	mäßig	wolkig	1,2°
24	Münster (Westf.)	773,7	W	sehr leicht	wolkig	5,8°
25	Hannover	771,9	W	leicht	Regen	6,0°
26	Berlin	767,5	NW	mäßig	bedeckt	4,3°
27	Chemnitz	771,3	WSW	schwach	Regen	3,9°
28	Breslau	765,6	NW	mäßig	bedeckt	0,9°
29	Metz	778,1	WSW	schwach	bedeckt	3,3°
30	Frankfurt a. M.	775,2	W	mäßig	bedeckt	6,4°
31	Karlsruhe	777,0	SW	schwach	bedeckt	3,0°
32	München	775,0	W	stark	bedeckt	2,2°
33	Holyhead	—	—	—	—	—
34	Bodö	753,2	N	leicht	heiter	−2,0°
35	Riga	752,3	N	schwach	bedeckt	−1,2°

Hamburg, 17. Januar, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Das Maximum (über 780 mm) liegt über Südwesteuropa, eine Depression (unter 745 mm) über Nordwestrußland, ein neues Minimum im Nordwesten nahend. In Deutschland sehr mild, meist trübe, gestern vielfach Regen. — Fortdauer wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

W. **Köln**, 16. Jan. In den bekannten Prozessen der Hochofenwerke gegen die Walzwerke wegen Abnahme der gelaufen Roheisenmengen haben erstere, wie die „Kölnische Zeitung" meldet, auch am Landgericht in Düsseldorf ein obsiegendes Urtheil erstritten. Die Walzwerke wurden zur Abnahme der gekauften Mengen und zur Uebernahme der Kosten verurtheilt. Die abgeschlossenen Verträge wurden für rechtskräftig erklärt.

Gegenüber den Zeitungsmeldungen, daß die Electricitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert u. Co. wegen Verkaufs der in ihrem Besitze befindlichen Aktien der österreichischen Schuckertwerke verhandeln, erfährt die „Kölnische Volkszeitung" von unbedingt zuverlässiger Seite, daß solche Verhandlungen weder geschwebt hätten, noch beabsichtigt seien.

W. **Warschau** 16. Jan. Die hiesige Abtheilung der Staatsbank hat das verflossene Rechnungsjahr mit einem Gewinn von 950 000 Rubel abgeschlossen.

W. **New-York**, 16. Jan. Der „New-York Herald" meldet, das Gerücht, die mexikanische National-Bahn habe bei belgischen Fabrikanten Schienen bestellt, finde keine Bestätigung. Es seien schon vor einiger Zeit Ordres auf eine große Lieferung ertheilt worden und es werde gesagt, man habe gefunden, daß in Europa billigere Preise für Stahlschienen gefordert wurden als in den Vereinigten Staaten und daß die Lieferung weit schneller erfolge.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Handelsfrau (Steingut, Porzellan, Galanteriewaaren 2c.) Lina Wilhelmine verehel. Romeyn geb. Scheinert in Dresden. Kaufmann und Wurstfabrikant Louis Hermann Weber in Eisenberg. Fabrikbesitzer Alexander Kohl in Böhlen b. Königsee (Thür.). Warenhaus Max Behr in Weißenfels. Mühlenbesitzer Hermann Rose auf der Amtsmühle bei Zerbst.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 17. Januar.

Rohzucker.

In den ersten Tagen dieser Woche schwächte sich der Markt für Erstprodukte etwas ab und erfuhren Preise einen kleinen Rückgang. Im weiteren Verlaufe zeigte sich jedoch etwas vermehrte Kauflust einiger Raffinerien, infolgedessen Werthe ihren vorwöchentlichen Stand wieder erreichen konnten. Nachprodukte, welche mäßig angeboten waren, fanden vom Export zu ziemlich unveränderten Preisen schlanke Aufnahme. Umsatz 69 000 Ctr.

Rohzucker.

Granul. einschl. —,—.	Rend. 92 % excl. —,—.
Krystall I incl. über 99,5 % —,—.	88 % excl. 7,30–7,55.
Krystall II incl. über 98 % —,—.	Nachprod. 75 % Rend. excl. 5,40–5,65.
Korn- 96 % excl. —,—.	

Magdeburg, den 17. Januar 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 7,35—7,65. | Tendenz: stetig.

Nachprodukte excl. 75% Rend. 5,30—5,70.

Krystallzucker I. 28,20.
Brotraffinade I. 27,95.
Gem. Raffinade 27,45.
Gem. Melis 27,95.
} Tendenz: fest.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

vor Jan. 6,60⅝, 6,70.
vor Febr. 6,70⅝, 6,75.
vor Mai 7,02½, 7,05.

vor Aug. 7,05, 7,07.
vor Okt.-Dez. 7,42½, 7,37½ B.
Tendenz: ruhig.

Wochenumsatz: 470 000 Ctr.

Hamburg, 17. Januar 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Jan. 6,67½.
Febr. 6,75.
März 6.85.

Mai 7,00.
Aug. 7,20
Okt. 7,32½.

Tendenz: fest.

Produktenbörse.

Berlin, den 17. Januar.

Weizen Mai 171,25 M, Juli 171,50 M, August —,— M
Roggen Mai 146,25 M, Juli 146,50 M, August —,— M
Hafer Mai 156,25 M, Juli —,— M
Mais Mai 121,00 M, Juli 121,00 M
Rüböl Mai 53,90 M, Oktober 52,70 M
Spiritus 100 1 70er loco 32,00 M

Börse von Berlin vom 17. Januar.

Die vom Eisenaktien-Markt ausgehende lebhafte Aufwärtsbewegung, die sich schon vor der Eröffnung des offiziellen bemerkbar machte, wirkte auf die Gesammt-Tendenz anregend ein. Dadurch blieb der wenig befriedigende Düsseldorfer Bericht über die Lage des Kohlenmarktes einflußlos. Banken durchweg fest, Dresdener Bank gegen gestern wesentlich höher gefragt. Fonds fest. Bahnen zumeist gut preishaltend, Transvaalbahn 2 Proz. höher auf die Annahme, daß der südafrikanische Krieg bald zu Ende gehen werde. Privat-Diskont 2 Proz.

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 17. Januar. Butter. (Mitgetheilt von Gebrüder Rößler, Butterhandlungsstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Die geschäftliche Lage ist noch immer unverändert ruhig. Die Mindestforderungen bleiben klein, doch sind auch die Eingänge nicht gerade bedeutend, sodaß an ein weiteres Herabsetzen der Preise nicht gedacht zu werden braucht.

Ausgesucht feinste Molkereibutter 99—100 M
I do. 94—98 M
II do. 90—93 M

in Tonnen von ca. 100 Pfund und Kübeln von ca. 50 Pfund.

— **Hamburg**, 16. Jan. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) In dieser Berichtswoche trat für Kraftfuttermittel mehr Begehr hervor; die Ankünfte fanden prompte Aufnahme, Leinkuchen und Palmkuchen knapp. Reisfuttermehl höher.

Tendenz: fester.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,75 M bis 5,00 M ab Hamburg, 4,90 M bis 5,10 M ab Magdeburg, ohne Gehaltgarantie 4,20 M bis 4,70 M ab Hamburg, Reiskleie 3,20—3,75 M ab Hamburg, —,— M ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe 40—45% 5,45—5,85 M ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24—30% Fett und Protein 4,50 bis 4,90 M ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,25 M bis 6,65 M ab Hamburg, 53—58% 6,55 M bis 7,40 M ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 6,75 M bis 6,95 M, 58—62% 7,00 M bis 7,50 M ab Hamburg, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 5,60 M bis 6,00 M ab Hamburg, Palmkernkuchen 22—25% Fett und Protein 5,35 M bis 5,50 M ab Hamburg, Mandelkuchenmehl 40 bis 45 Prozent Fett und Protein 5,20 M bis 5,75 M ab Hamburg, Mais, Amerik. mixed verzollt 7,00 M bis 7,25 M ab Hamburg, Weizenkleie 4,50 M bis 4,80 M ab Hamburg, Roggenkleie 4,50 M bis 4,70 M ab Hamburg, Gerstenkleie 5,00 M bis 5,75 M, Malzkeime 4,60 M bis 5,00 M ab Hamburg pro 50 kg.

— **Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg.** Es ist wenig Neues über den Oelkuchenmarkt zu berichten. Das Geschäft liegt anhaltend still, während sich die Preise vollständig behaupten. Erdnußkuchen und -Mehl. Greifbare Waare ist in Marseille knapp und für die nächsten Monate wird ebenfalls nur wenig angeboten. Auch für spätere Lieferungen ist man zurückhaltender geworden und die Preise haben allgemein eine nicht unerhebliche Aufbesserung erfahren. Wir berechnen 127—150 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatkuchen und -Mehl. Der Markt liegt außerordentlich fest. An direkten Angeboten von Amerika fehlt es fast vollständig, und für das, was fest an den Markt gebracht wird, werden derartig hohe Preise verlangt, daß das Geschäft in diesem Artikel bedeutend an Interesse eingebüßt hat. Wir berechnen 141—150 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Die allgemeine feste Stimmung hat sich auch auf dieses Futtermittel ausgedehnt und eine wenn auch noch ziemlich unbedeutende Preissteigerung verursacht. Wir berechnen 113—120 M für 1000 kg ab Hamburg. — Maiskuchen. Auch hiermit liegt es außerordentlich fest. Die bedeutendste amerikanische Fabrik hat ihre Produktion bereits auf Monate hinaus verkauft und für die Kleinigkeiten, die von anderer Seite an den Markt gebracht werden, werden enorm hohe Preise verlangt. Wir berechnen nunmehr 130—135 M für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Die Preise sind unverändert. Wir berechnen 110—115 M für 1000 kg ab Hamburg. — Leinsaatkuchen und -Mehl. Es wird wieder mehr Waare angeboten, aber die Preise sind auch derartig hoch, daß sich wenig Interesse für den Artikel bietet. Wir berechnen 150—155 M für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Die Marktlage ist unverändert. Wir berechnen 105—110 M für 1000 kg ab Hamburg.

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 16. Jan., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 8 5/16 (8⅛), Lieferung März 8,14 (8,12), Lieferung Mai 8,22 (8,21), in New-Orleans 7 15/16 (7 13/16). Petroleum, Stand white in New-York 7,20 (7,20), in Philadelphia 7,15 (7,15), Refined (in Cases) 8,30 (8,30), Credit Balances at Oil City 1,15 (1,15). Schmalz, Western steam 9,85 (9,90), Rohe & Brothers 10,10 (10,10). Mais*) per Jan. —,— (—,—), Mai 67⅞ (67⅞), Juli 67⅞ (67⅞). Weizen**) rother Winterweizen loco 87¾ (88). Weizen per Jan. —,— (—,—), per März 85⅞ (86), per Mai 85¼ (85⅞), per Juli 85 1/16 (85 1/16). Getreidefracht nach Liverpool 1 (1). Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅞ 6⅝/8. Rio Nr. 7 per Febr. 6,05 (6,20), per April 6,25 (6,35). Mehl, Spring Wheat clears 2,90 (2,90). Zucker 2⅞ (2⅞). Zinn 23,80 (24,00). Kupfer 11,12½ (11,12½).

Viehmärkte.

— **Köln**, 16. Jan. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb 1374 Schweine bezahlt für 50 kg Lebendgewicht mit 20—22% Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63 M, b. fleischige 60—61 M, c. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 54—57 M. Insolge geringen Bedarfs bei gedrückten Preisen ganz flaues Geschäft. Ziemlich Ueberstand.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Se. Durchlaucht Fürst Stolberg aus Wernigerode. Se. Excellenz Oberpräsident Dr. v. Goetticher, Oberpräsidialrath Davidson, Reg.-Räthe: Wernich, Dorgerloh, Landwirth Espemann, sämmtlich aus Magdeburg. Landesbauptmann von Bismarck aus Briest. Kammerherr Freiherr von Erffa aus Wernburg. Oberstleutnant v. Gustedt nebst Familie aus Militsch. Major v. Busse aus Zschortau. Landrath von der Schulenburg aus Beetzendorf. Landrath v. Breitenbauch aus Burg-Ranis. Kommissionsrath Meyer aus Harzgerode. Gerichtsassessor v. Wulffen aus Loburg. Leutnant v. Chappuis aus Breslau. Frau Staatsanwaltschaftsrath Wentzli aus Stolp i. Pommern. Frau Sanitätsrath Pelizaeus aus Kassel. Dr. Fleischer nebst Familie, Obering. Aschelen, beide aus Dresden. Violinkünstler Berber aus Leipzig. Generaldirektor Freytag aus Calnsdorf. Dir. Bruchhauser aus Dortmund. Dir. Abraham, Stud. Joannides, Stud. Schmidt, sämmtlich aus Berlin. Ing. Haset aus Prag. Ing. Klattenhoff aus Köln. Rittergutsbesitzer Bonneß aus Hemmerig. Landwirth Löbdecke aus Gut Ditfurth. Kaufleute: Winkler nebst Frau aus Siersleben. Tammhammer aus Sonneberg. Tochtermann aus Tangermünde. Agarty aus Eisenach. Luft, Vogel, Kirchstein, sämmtlich aus Bitterfeld. Wolter nebst Frau aus Schönebeck. Ping nebst Frau aus Aroldn. Döring nebst Frau aus Cisleben. Dreyfuß aus Wiesbaden. Mittag, Herzog, Nolte, sämmtlich aus Magdeburg. Schultz, Peterson, Droit, sämmtlich aus Hamburg. Keller aus Elberfeld. Heymann, Hirschburg, Kluge, sämmtlich aus Berlin. Zweig aus Altenburg.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 17. Januar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. v. 1905	3½	101 60
do. do.	3½	101 60
do. do.	3	90 40 B
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101 60
Preuß. Cons. Anleihe....	3½	101 60
do. do.	3	90 40 B
Hamb. Staats-Rente.....	3½	102 00
do. Staats-Anl. 1898.	3	89 50
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—
Sächsische Rente.....	3	89 00
Landschaft. Central.....	4	102 80
do. do.	3½	98 60
do. do.	3	88 20
Landschaft v. Prov. Sachsen	4	103 00
do. do.	3½	98 50
do. do.	3	87 90
Hallesche Stadtanleihe....	3½	98 20
do. do von 1900	4	103 50
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98 60
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1906)	3½	92 25
Pfandbriefe: Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	94 00
Pfandbriefe: Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1906)	3½	92 00

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	— —
do. innere do.	4½	70 25
Disch. fund. Gold-r. 1.Sp.		30 20
o. Monopol-Anleihe mit ld. Cpn.		45 10
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cpn. ld.		37 25
Italienische Rente.....	4	100 80

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	98 40
Oe ex. Gold-Rente	4	102 60
do. Papier-Rente.....	4½	— —
do. Silber-Rente	4½	100 50
Port. Staats-Anl. 88—89		fr. 40 50
Russ. amort.	5	95 70
do. do. 1894	4	81 10
Russ. fund. Anl. 1880er...	4	100 75
Schwed. St.-Anleihe 1889	3½	98 75
do. do. 1890	3½	101 25
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	— —
Serbische Gold-Pfdbr.	5	97 50
do. Rente 1884	4	66 60
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	100 80
do. do. 500er	4	101 25
do. do. 100	4	101 90

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Anatolische	—	—	86,00
Dortmund-Gronau-St.-Pr.	8½	8½	162 25
Lübeck-Büchen	5¾	6¼	139 25
Marienburg-Mlawka	2¾	3	66 50
do. do. St.-Pr.	5	5	— —
Ostpreußische Südbahn ..	3	3	80 40
do. do. St.-Pr.	5	5	— —
Reichseisenbahn Bahn La. B.	13	11¾	— —
Oesterreich. Südbahn	2/3	2/3	22 00
Warschau-Wiener	26¼	15¼	165 00
Gotthardbahn	6	6,8	169 75
Ital. Mittelmeerbahn	6⅔	6⅔	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	—	91 00
Lugano-Pr. Hr. Anr.	5⅔	5⅔	91 00
Schweizer Centralbahn ...	9⅔	—	102 00
do. Nordostbahn	5	5	—,—
do. Unionbahn	5	5½	—,—
Canada Pacific	5	5	112 10
Northern Pacific	4	—	—,—

Bank-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Berliner Handels-Ges....	9½	8	144 25
Berliner Bank	7	5	87,00
Bäsener Handels-Gesellsch.	7½	6	101 50
Breslauer Disk.-Bank....	7½	4	77,00

	Dividende	1899	1900
Breslauer Wechsel-Bank..	6	6	98 50
Comm.-u. Disk.-Ges.....	5½	5	113 70
Darmstädter Bank.....	7	5	129,70
Dessauer Landesbank....	7	7	— —
Deutsche Bank	11	11	205 50
do. Genossenschaftsbank	6	9	101,75
Disconto-Commandit	10	8	185,50
Dresdner Bank	9	8	136,00
do. Bank-Verein....	8	7	104 25
Gothaer Grundcreditbank	7	9	122 25
Leipziger Bank	10	7	143
do. Creditanstalt	10	9	167,00
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	—	— —
Magdeb. Privatbank	6	4	88,25
Mitteldeutsche Creditbank.	6	6	110 00
Nationalbank f. Deutschland	8½	6½	104 50
Oesterreich. Credit	11¼	10	203,60
Preuß. Boden-Credit	7	7	134,00
do. Genr.-Boden-Cr....	9	9	159,30
do. Hyp.-B. (Gothaer).	6½	—	10 50
do. do. (Hübner) volle	6½	7	114,25
Reichsbank	10,40	10	153 90
Sächsische Bank	7½	9	127,00
Schaffhausen. Bank-Bankv.	8	7½	116 50
Schlesischer Bank-Bankv.	7½	7	140,50

Industrie-Papiere.

	Dividende	1899	1900
Berl.-Böhm. Brauerei....	11½	11½	182,00
do. Hagenhofer	12	—	181,00
do. Brauerei Schultheiß	14	—	220,00
do. Union Gratwell....	5	—	105,00
A.-G. f. Anilinfabr.	15	15	228,50
Bögern. Eisen.....	15	—	190,80
Anhalter Kohlen.....	6	6	88,00
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	—	— —
Berl. Elektricitäts-Werke.	10	—	183,80
Schwartzkopff	13	—	184,00
Bertholds, Messingf.	11	10	146,00
Bismarckhütte	24	—	215,00
Bochumer Gußstahl.....	16⅔	—	183,25
Buderus Eisenwerke	6	9	104,25
Buckauer Chem. Fabrik...	0	5	117,50
Cellulose Papier	10	—	199,25
Dampfenbauer	5	—	37 40
Donnersmarckhütte conv.	15	16	189,00
Dortmunder Union	7	—	54 60
Egestorffs Salzwerke	7½	9	139 50

	Dividende	1899	1900
Ellenburger Kattun.....	5	—	— —
Flöther Masch.-Akt.....	3	3	83 50
Geisenkirchen Bergwerk...	10	13	172,80
Gerresheimer Glashütte...	6	10	154,75
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	8	100,50
Glanziger Tuchfabrik....	8½	8½	115,00
Große Berl. Pferdeb.....	10½	11	197,75
Hallesche Maschinen	33	36	344 75
Hallesche Union.....	10	7½	57,00
Hamburger Packetfahrt...	8	10	109 90
Harpener Bergbau.....	11	—	164 30
Hartmann, Sächs. M.-F..	9	—	134 00
Hibernia & Shamrock....	12	15	182 50
Hildebrand Mühlenb.....	9¾	—	— —
Hildebrandt	12	—	104 25
Hohenstedener Kalk	10	10	138 50
Kölner Walzen Tuchfabrik.	6½	9	107,00
Laurahütte	16	—	195,10
Leipziger Brauerei Riebeck	10	—	204,00
Leopold Salzer chem. Fabr.	4	—	72 30
Luise Tiefbau conv.....	1	—	51 50
do. do. St.-Pr.	5	—	94,25
Niederlausitzer Kohlen....	7½	8½	107,40
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	20	220,00
Oberschl. Eisenb.-Bedarf..	9	9	114,25
Oberschl. Eisen-Indust...	13	10	115,25
Phönix B.-St. Lit. A....	15	—	143,00
Riebeck Montanwerke....	14	14½	210,00
Rostzer Braunkohlen....	13	—	176,00
do. Zucker.....	13	12½	125,00
Schles.-Lthr. Brauns.....	10	10	125,00
do. St.-Pr.	8	10	138,25

	Dividende	1899	1900
Sangerhäuser Maschinen..	22½	—	220,50
Schlesisch. Portl.-Cem.-Akt.	11	7	86,25
Schles. Zinkhütte St.-Akt	27	22	—,—
do. do. St.-Pr.	27	22	—,—
Schuckert	15	10	117,75
Siemens Glasinduhütte....	17	18	228,10
Stadthut Chem. Fabr.	12	—	156,10
Stolberger Zink-Akt.	10	8	117,10
do. do. St.-Pr.	10	—	—,—
Sudenburger Maschinen ..	0	—	—,—
Thale Eisenhütten	10	7¼	67,50
Thüringer Salinen	1⅔	3⅔	82,10
Westeregeln Alkali	17	17	193,00
Wilhelmi Werke	6	—	87,10
Zeitzer Maschinen	20	20	194,75

Wechsel-Course.

Privatdiskont 2 %.

Schweiz 100 Fr.	ts.	80,80
Ital. Plätze 100 L.	ts.	79,70
Petersb. 100 Rbl.	ts.	—,—
Amsterdam 100 G.	tg.	168,50
Belg. Plätze 100 Fr.	ts.	81,05
do. Obere Stadt. 8 Tage	ts.	20,40
Lond. 1 Liv. Sterl. 3 Monate	tg.	20,26
Paris 100 Fr.	ts.	81,25
Wien 100 Kr.	ts.	85,25

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	90.30
Ung. Goldrente	—,—
Italiener	101.00
Spanier	78.70
Türken D.	—,—
Oesterreichische Credit-Aktien	202.75
Disconto-Commandit	184 75
Deutsche Bank	206.70
Berliner Handelsgesellschaft	142.50
Dresdner Bank	135.60
Darmstädter Bank	129.75
Nationalbank für Deutschland	104.10
Dortmund-Gronau	163.90
Mardenburger	65.75
Ostpreuß. Südbahn	79.75
Gotthardbahn	169.30
Prince Henri	92.50
Marschau-Wien	—,—
Rumän. Rente	—,—
Hamb. Packet	109.50
Bochumer Gußstahl	183.00
Dortm. Union St.-Pr.	53.75
Laurahütte	195.10
Harpener Kohlen	164.00
Hibernia	162.00
Gelsenkirchen	172.70

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201181-19/fragment/page=0007

Inventur-Ausverkauf M. Schneider,

dauert nur noch bis Ende Januar! Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

Bekanntmachung.

Zur Feier des **Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs** am 27. d. Mts. wird Vormittags 9½ Uhr in der **Marktkirche** ein

Festgottesdienst

stattfinden, für welchen den Behörden Plätze reservirt werden.

Nachmittags wird im oberen Saale des **Stadtschützenhauses** am Königsplatz hierselbst ein

Festmahl

veranstaltet, **welches um 3 Uhr** beginnt.

Listen zur Einzeichnung der Namen von Theilnehmern an dem Festmahl sind bei dem Stadtsekretär, Waagegebäude, Zimmer Nr. 30, dem Pförtner im Diensthause des Königl. Oberbergamts (Friedrichstraße 13) sowie bei dem Oekonom des Stadtschützenhauses ausgelegt.

Die Listen werden **bis zum 25. d. Mts. offen gehalten**, jedoch schon früher geschlossen, sobald die Zahl der Personen, welche im Festsaale Platz finden können, durch Einzeichnung von Theilnehmern erfüllt ist.

Halle a. S., den 7. Januar 1902.

von Prittwitz und Gaffron, Generalleutnant und Garnisonältester. **Staude**, Oberbürgermeister. **Seydel**, Eisenbahndirektionspräsident. **Dr. Frist**, Berghauptmann, Geh. Oberbergrath. **Wehlack**, Oberpostdirektor, Geh. Ober-Postrath. **von Krosigk**, Landrath des Saalkreises. **Dr. Dittenberger**, Stadtverordnetenvorsteher. **Geheimrath Prof. D. Dr. Fries**, Direktor der Francke'schen Stiftungen. **Gnade**, Direktor der Reichsbankstelle. **Frhr. von Gustedt**, Generallandschaftsdirektor. **Kahler**, Ober-Steuerinspektor. **Kuhlow**, Vorsitzender der Handelskammer. **Liebau**, Vorsitzender der Stadtschützengesellschaft. **von Mendel-Steinfels**, Direktor der Landwirthschaftskammer. **Caran**, Superintendent. **Schonbodt**, Vorsitzender der Handwerkskammer.

Litterarische Gesellschaft, Halle a. S.

Montag, 20. Januar, Abends 8½ Uhr im Saale der Loge zu den fünf Thürmen, Albrechtstr. 6:

Vortrags-Abend

Ludwig Fulda-Berlin.

a) „Die Zeche", Schauspiel in 1 Aufzug.
b) Verse, Ernstes und Heiteres.

Hierauf zwangloses Beisammensein. Eintrittskarten für **Nichtmitglieder** à 3 Mk. sind in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** erhältlich. **Der geschäftsf. Ausschuss.**

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Sonnabend, den 18. Jan. 1902, Nachmittags 3½ Uhr.
26. Fremden- und Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen:
Auf allgemeines Verlangen!

Aschenbrödel.

In Scene gesetzt vom Regisseur Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmstr. Carl Schlatter.
Ballet-Arrangements von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest.
Kassenöffn. 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende 5¼ Uhr.

Abends 7½ Uhr.
125. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 1. Viertel.
35. Vorstellung außer Abonn.
Letztes Gastspiel des Königl. Preuß. Hofschauspielers
Rud. Christians:

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von G. Freytag.
In Scene gesetzt von Oberregisseur Carl Schoeller.

Personen:

Oberst a. D. Berg	E. Schelling.
Ida, seine Tochter	Steinschreiber.
Adelbrid Runeck	Ch. v. Schultz.
Senden, Gutsbesitzer	M. Schiefer.
Professor Oldendorf, Redakteur	E. Kunath.
Conrad Bolz, Red.	* * *
Hellmaus, Mitarb.	E. Stahlberg.
Müller, Faktotum	A. Dalwig.
Kämpe, Mitarbeiter [der Zeitung „Union"]	Hans Beckow.
Buchdrucker Hennig, Eigenthümer	G. Jungk.
Blumenthal, Red.	O. Engelke.
Schmeck, Mitarb.	C. Schmalz.
[der Zeitung „Coriolan"]	
Piepenbrink, Weinhändler u. Wahlmann	F. Berend.
Lotte, seine Frau	Paulmann.
Bertha, ihre Tochter	E. Mehnert.
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann	E. Lübden.
Fritz, sein Sohn	M. Pohl.
Justizrath Schwarz	Theo Nauen.
Eine fremde Sängerin	O. Böttcher.
Karl, Schreiber vom Gute Adelheids Obersten	F. Amberg.
Karl, Bedienter des Obersten	F. Koegel.
Im Kellner	Else Becker.

Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**
Vom 16. Januar ab:
Neues großartiges Programm.

Die **Marvelli-Truppe**, 8 Pers., Brav.-Part.-Akrobaten.
The 5 Bruston's, kom. Radfahr. u. Pantomimisten.
Geschwist. Schenk, 7 Pers., Bravour-Gymnastiker an rotirenden Ringen.
Das **Cri-Cri-Ensemble**, gr. Verw.-Gesangs- u. Tanzakt.
The Byron's, musikalisch-excentrische Clowns.
Harry Allister, Mimiker und Charakterkünstler.
Marka Fraya, Charakter-Soubrette.
Paul Backer, Original-Gesangs-Humorist.
Der Americ.-Bioskope. Sensat. lebende Photographien.
Anf. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Welt-Panorama.

Savoyen, die Besteigung des Mont Blanc. 4810 m.

Orchestermusik-Verein.

Sonnabend, den 18. Januar 1902, Abends 8 Uhr im Saale des Evangel. Vereinshauses:
IV. Vereinsabend.
Mozart, Sinf. Es.
Schubert, Ouv. „Rosamunde".
Wagner. Albumblatt.
Humperdinck, Vorspiel zu „Hänsel und Gretel".
Kreutzer, Ouv. „Nachtlager".

Gärtner-Verein

von Halle und Umgebung.
Sonnabend den 18. Jan. 1902. Abends 8½ Uhr **Sitzung im „Goldenen Schiffchen", Große Ulrichstraße.**
Der Vorstand.

C. L. Blau,
gegründet 1843.
Gefrorenes, Eisspeisen, Eiscrêmes.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller, am Riebeckplatz,** nächste Nähe v. Hauptbahnhof.
Ab 16. Januar, täglich Abends 8 Uhr:
Der neue Elite-Spielplan.
Auf vielseitigen Wunsch prolongirt:
William Orford's

Wunder-Elefanten!

Die größte Attraktion einer Variétébühne.
Allabendl. stürm. Applaus.
Brothers Damm, komische Akrobaten.
Sensationell! Neue Arbeit!
La bella Lorraine, plastische Posen nach berühmten Meistern.
Neue Serie!
Mlle. Bollero, internat. Verwandlungskünstler.
Fréres Pascoli, mit ihrem Hunde **„Fides".** Humoristisch-gymnast. Szene.
Rügammer, Groteske- u. Gesangs-Humorist in seinen Solo-Szenen.
Alcide & Alberti, Kraft-Produktionen an dem freischwebenden Bambus.
Mira de Dolinda, Vortrags-Costüm-Soubrette.
Dröse's Velograph, „Ritter Blaubart", große Szenerie in 12 Bildern. Der grossartigste cinematographische Film der bisher gezeigt wurde. Projektionsdauer ca. 13 Min. Filmlänge ca. 700 Fuß.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Pension.

Junge Mädchen sowie **schulpflichtige Kinder** finden zu jeder Zeit freundliche und liebevolle Aufnahme in meinem Pensionat. Gesunde Wohnung, vorzügliche Beköstigung.
Antonie Bach, Forsterstr. 3, II.

Pension für Schülerinnen u. erwachsene junge Mädchen zur wissenschaftl., wirthsch., gesell. Ausbildung.
Frau Direktor Goedecke, Halle a. S., Marienstraße 25.

Tüchtige Schneiderin sucht noch Beschäftigung außer dem Hause
Bernhardstr. 23, II r.

Stattl. Figur! erhebl. größere Erscheinung garantire jedem d. m. Gebr.-Spez.-Artikel. Vertreter ges. Näh. „Orthop", Fürstenwalde (Spree) p. r.

Kleine Villa mit Garten zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unter **Z. 925** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gutgehende **Schmiede** mit Restaurant in Garnisonstadt von 18 000 Einwohnern, krankheitshalber bei 6000 Mk. Anzahlung zu **verkaufen.** Off. unter **Z. 935** an die Exped. d. Ztg. erb.

Personen, die verlangt werden.

Agent ges. z. Verk. u. ren. Cigarr. Vergüt. M. 250 pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Auf **Rittergut Eckstedt,** Post Marschwipach, wird für **bald** oder **1. April** ein jüngerer, verheiratheter, energischer [658

Aufseher

gesucht, der etwas Erfahrung im Maschinenfach besitzt. Meldungen incl. Gehalts-Ansprüche vorläufig schriftlich an d. Rittergutsverwaltung.

Ein Inspektor,

der verheirathet sein kann, wissenschaftlich gebildet, in der Praxis erprobt, für diesige Wirthschaftsweise geeignet und dies durch gute Zeugnisse belegen kann, wird zum 1. April d. Js. **gesucht.** Antritt kann, behufs Unterweisen durch den Vorgänger, auch früher erfolgen. Zunächst sehe schriftlicher Bewerbung nebst beglaubigten Zeugnißabschriften und Gehaltsforderungen entgegen. [710
Renhaus b. Paupitzsch (Kreis Delitzsch). **Schirmer.**

Offene Stellen für:

Mehrere Verwalter bei 400 bis 500 Mk., **1 ält. Hofverwalter** b. 500 Mk., **1 jg. Inspektor** bei 800 Mk. Gehalt, sämmtlich per 1. April. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung.
Willy Kühn, Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3. Telephon 920.**
Vorschuß, resp. Einschreibegebühr wird nicht erhoben.

Volontär-Verwalter

ohne gegenseitige Vergütung 1./4. bei Familien-Anschluß **gesucht.**
Karl Rackwitz,
Rittergut Queis b. Halle.

Ein Ochsenfütterer,

absolut nüchtern und fleißig, der im Stande ist, einen Bestand von ca. 80 Stück zu übernehmen, zum **1. April 1902** bei hohem Lohn ges. Nur solche, die bereits derartige Stellung innegehabt und durch gute Zeugnisse nachweisen können, wollen sich melden.
Gleina b. Freyburg a. U. (921
Die Rittergutsverwaltung.
Thiele.

Schäfer-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger Schäfer findet vom 1. April d. Js. ab Stellung bei hohem Lohne. [792
Albersroda, den 13. Jan. 1902.
Die Schafhaltenden.
August Wille.

Suche zum 1. April für mein **Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft**

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Station im Hause.
Calbe a. S. (908
Theodor Schabeck.

Suche zum 1. April für mein Kolonial- u. Materialwaarengeschäft en detail einen (939

Lehrling

aus achtbarer u. anständ. Familie.
Paul Mertens.

Landwirthschafterinnen erhalten sehr gute Stellen durch **Willy Kühn, Stellenvermittler, Kl. Ulrichstraße 3.**

Wirthschafterin-Gesuch. Wegen Verheirathung wird auf **Rittergut Gröst** bei Nordhausen eine **selbständige Wirthschafterin** zum 1. März od. 1. April **gesucht.** Nur gut empfohl., m. best. Zeugn. versehene, denen an dauernder Stellung liegt, wollen sich melden.
Die Rittergutsverwaltung.

Für Halle wird für sofort bessere zuverlässige **Kindermädchen** in gesetztem Alter b. e. 4 Wochen altes Kind **gesucht.** Off. u. **Z. 878** an die Exped. d. Ztg. [878

Den Herren Bewerbern um die vakante **Feldverwalterstelle** hierdurch dankend zur Nachricht, daß dieselbe besetzt ist. (966
A. Lüttich,
Rittergut Sylda b. Aschersleben.

Personen, die sich anbieten.

● **Verwalterstelle-Gesuch.** ● Landwirthssohn, welcher Ostern seine 2jähr. Lehrzeit bei Unterzeichn. beendet, sucht für 1. 4. Stellung in e. Wirthsch. unt. dir. Leit. d. Prinzip. Gehaltsansp. n. Uebereink. Näh. Ausk. erb. Rittergutspächter **Beyer, Sphra** b. Geithain (Kgr. Sachsen). (891

Achtung!
Suche Stellung, kann jede gewünschte Zahl deutsche u. polnische Leute stellen, unter günstigen Bedingungen. 12 Jahre im Fach. prima Zeugn. zur Seite. Offerten erbittet **Hermann Föllmer** in Derschau bei Gulam (Landsberg a. W.) [804

Verb. u. leb. Pferdeknechte, Arbeiterfamilien, Verb. u. leb. Ochsenknechte, Verb. u. led. Kuhfütterer, Verb. u. led. Ochsenfütterer Burschen ꝛc. ꝛc. **sind jederzeit zu haben bei Willy Kühn, Stellen-Vermittler, Kl. Ulrichstr. 3. Telephon 920.** Einschreibegebühren werden nicht erhoben.

Suche Stellung als **Vorschnitter** mit jeder Anzahl Leute, 9 Jahre im Fach. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Off. zu richten an **Th. Ränicke, Vietz,** Sand 9.

Verh. Hofmeister, Ochsenfütterer, wo die Frau mit helfen kann, **Kuhmelker, Pferdeknechte,** ledig: **Knechte,** 16jährige **Mädchen** suchen zum 1. April **Stellung** durch

Frau Anna Albers,
Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 35.

Ein erfahrener, unverheiratheter **Schäfer,** 30 Jahre alt, **sucht** zum 1. April d. Js. Stellung. Offerten erbittet **W. Tiemke, Börsefde (Rm.)**

Russische Arbeiter

auf das Jahr 1902 versendet für drei Mk. Provision ab Stralkowo pro Person
Landw. Vermittelungsbureau Marcell Karpinski, Stralkowo, Russ. Grenze. [559

Ledige und verheirathete Pferdeknechte, Kuh- und Ochsenfütterer **empfiehlt billig** 659)
Frau **Martha Brandt,** Stellenvermittlerin, Schmeerstr. 4, II.

Suche für meinen Sohn zu Ostern eine

Lehrlingsstelle

im **Manufaktur- oder Eisenwaarengeschäft.** Station im Hause des Chefs erwünscht.
961] **A. Schmelzer, Aschersleben.**

Gebildetes älteres Fräulein **sucht** p. 1. Februar möglichst selbständigen

Wirkungskreis.

Vorzügliche Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Off. bitte u. **A. B. postlagernd Sandersleben.** (936

Für ein **junges Mädchen,** welches seine Lehrzeit bei mir beendet, **suche ich Stellung** als

Mamsell

zum 1. April. [859

Gleichzeitig suche ich ein junges Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft zum 1. April.
S. Körner, Rittergut Bonau bei Krauschwitz-Teuchern.

Junges Mädchen aus guter Familie, welches die Landwirthschaft und das Kochen erlernt hat, sucht in der Nähe von Halle **Stellung** als

Mamsell, (890

auf Gehalt wird weniger gesehen.
Beding.: Familienanschluß u. gute Behandlung. Antritt k. j. Zt. erfolg. Off. unt. **Z. 890** a. d. Exped. d. Ztg.

Vermiethungen.

Wohnungen

im Preise von 470 Mark und 330 Mark sind per 1. April zu **vermiethen.** Näheres **Dryanderstraße 34,** Contor.

Reilstrasse 28
I. Etage rechts herrsch. **Wohnung** v. 5 Z., Bodenl., Küche, Speisel. u. reichl. Zubeh. per 1. April zu **vermiethen.** Näh. **Freudenstr. 7.**

Freundl. möbl. Zimmer sof. zu verm. **Schillerstr. 23, III.**

Geldverkehr.

30000, 40000, 50000, 80000 Mk.
auf nur ff. 1. Hypothek zu 4—4½% per sof. oder 1. 4. ob. 1. 7. auszuleihen. (954
Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzervereins, Barfüßerstr. 9.

Hypothekengelder

habe ich fortwährend in jeder Höhe **zum billigsten Zinsfuß** auf Häuser und Acker **auszuleihen** und erbitte bezügl. Gesuche.
Wilhelm Goecke, Halle a. S., Kellnerstr. 10c.

Darlehne u. Kautionen

für Beamte und Priv.-Beamte mit abzugsf. Gehalt, sowie Offiziere. Anfragen 30 Pfg., persönliche kostenfrei. **Hochhaus, Berlin-Schbg.,** Apostelpaulusstraße 16. Etabl. s. 1888. Lieferant d. Mitglieder d. Centr.-Verb. der Gemeinde-Beamten Preußens. (903

Grün's
Weinrestaurant
Rathhausstrasse 7.
Zimmer für Gesellschaften.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4½ Uhr starb plötzlich und unerwartet mein lieber, herzensguter Mann, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Kaufmann

Julius Reinhardt

im Alter von 46 Jahren, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Ida Reinhardt
geb. Eisentraut.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Magdalene von Berg mit Hrn. Max Frhrn. von Braun (Markienen—Annaualde) Frl. Frieda Neubauer mit Hrn. Leutnant Hans von der Decken (Hamburg—Altona). Fräulein Margarethe Hampke mit Hrn. Paul Wolff (Magdeburg).
Verehelicht: Hr. Dr. med. Richard Lampe mit Frl. Ida Nürnberger (Liebigau). Herr Oberleutnant Hans v. Fabeck mit Frl. Frieda v. Blomberg (Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Fabrikdirektor Ad. Klamroth (Holzminden). Hrn. Rudolf Gärtner (Mägelsicht). Herrn Gewerbeinspektionsassistent Fritz Schultze (Wurzen). Hrn. Prof. Martin Brendel (Göttingen). — Eine Tochter: Herrn Max Beuthner (Dessau).
Gestorben: Hr. Rentier Carl Hinecke (Bernburg). Hr. Hauptmann und Comp.-Chef Ernst Teichmüller (Dessau). Hr. Gustav Lippold (Dessau). Hr. Karl Reiber (Holbach). Hr. Oberlehrer Ernst Balduin Elle (Meißen). Hr. Hauptlehrer Julius Müller (Groß-Wartenberg). Hr. Wirthschaftsinspektor Adolf Löwen (Zschadraß). Hr. Baurath Felix Jikenbach (Köln). Hr. Sanitätsrath Dr. Joseph Neugebauer (Friedland, O.-S.). Hr. Rudolf Krentzel (Erfurt). Fr. Sarah Schönfeld (Erfurt). Fr. Hermine Seifke (Erfurt).

Danksagung.

Für die vielen, uns von Nah und Fern erwiesenen Beweise herzlicher Theilnahme beim Heimgange meines innigeliebten Mannes, unseres herzensguten Vaters sagen wir Allen hierdurch unseren innigen Dank.

Arensdorf, den 15. Januar 1902.

Bertha Eckstein nebst Kindern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201181-19/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Patentschriften-Auslegestellen in der Provinz Sachsen.** Um den betheiligten Kreisen die Einsicht der deutschen Patentschriften zu erleichtern, sind, wie schon mitgetheilt, innerhalb des Deutschen Reiches an Orten, die als Mittelpunkt größerer gewerblicher Betriebe anzusehen sind oder den Sitz eines allgemeineren gewerblichen oder wissenschaftlichen Lebens bilden, Patentschriften-Auslegestellen eingerichtet worden, denen vom Kaiserlichen Patentamt die Patentschriften entweder aus sämmtlichen Klassen oder aus denjenigen Klassen fortlaufend überwiesen werden, die für die örtlichen Bedürfnisse hauptsächlich in Betracht kommen. Die Auslegestellen sind verpflichtet, an bestimmten, öffentlich bekannt zu machenden Tagen und zu bestimmten Tagesstunden die Auslegeräume offen zu halten und Jedermann die Einsicht der Patentschriften unentgeltlich, unter Umständen auch außerhalb der Auslegeräume, zu gestatten. Auch in Halle ist eine solche Stelle eingerichtet (Bezirksverein deutscher Ingenieure), ferner in Dessau (Bezirksverein deutscher Ingenieure, Auslegestelle: Herzogliche Behörden-Bibliothek), in Erfurt (Gewerbeverein), in Gera (Handelskammer), in Gotha (Herzogl. Bibliothek), in Jena (öffentliche Lesehalle, Lesehallen-Verein), in Leipzig (Handelskammer) und in Magdeburg (Stadtbibliothek).

✕ **Torgau**, 15. Jan. (Torgau als Universitätsstadt. — Zum Tode der Gattin Luthers.) Als vor 350 Jahren (1552) die Pest in Wittenberg arg wüthete, wurde die dortige Universität, die schon einmal der Pest halber im Jahre 1506 nach Herzberg verlegt worden war, nach hier verlegt und sämmtliche Professoren siedelten nach Torgau über. Auch Luthers Gemahlin, „Frau Kätchen", folgte diesen Männern und gelangte im September hier an. Unterwegs aber hatte sie einen Unglücksfall zu bestehen, der leider ihr Ende herbeiführte. Da nämlich auf der Reise die Pferde vor dem Wagen scheuten und durchgehen wollten, sprang sie aus dem Wagen und hatte außer mehreren Verletzungen, die sie erlitt, auch noch das Unglück, ins Wasser zu fallen. Eine heftige Erkältung war die Folge des Sturzes, und nachdem sie drei Monate lang gekränkelt hatte, vereinte sie der Tod am 20. Dezember 1552 mit ihrem sechs Jahre zuvor verstorbenen Gatten.

O. Eisleben, 16. Januar. (Einbruchsdiebstahl.) Dem Molkereibesitzer Hörburger wurden gestern Abend gegen 7 Uhr aus seiner zu ebener Erde gelegenen Wohnstube etwa 50 Pfund frische Wurst gestohlen. Die sofort aufgenommenen Nachforschungen führten zur Ermittelung der Diebe.

O. Eisleben, 16. Jan. (Städtischer Etat. — Eisleber Dampfmühle, Akt.-Ges.) Der städtische Haushaltsplan von 1. April 1902 bis 1903 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 434 200 Mk. ab, das sind 6500 Mk. mehr als im vergangenen Jahre. — Der Aufsichtsrath der Eisleber Dampfmühle beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der am 12. Febr. d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 Proz. für das Geschäftsjahr 1901 vorzuschlagen.

O. Oberröblingen a. S., 16. Jan. (Einbruch.) In unserem Orte und der Umgebung werden fortgesetzt Diebstähle und Einbrüche verübt, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den Dieben auf die Spur zu kommen. So wurde vor einigen Tagen abermals bei der Handelsfrau Hoffmann zu Oberröblingen eingebrochen und Schinken, Butter, verschiedene Wurstwaaren ꝛc. entwendet. Später wurde dann bei Erdeborn unter Kartoffelkraut versteckt ein Theil der Waare wieder gefunden. Nach den Muthmaßungen müssen es dieselben Diebe sein, welche vorigen Herbst den Einbruch beim Superintendenten Thiele verübt haben.

Nordhausen, 16. Jan. (Bestrafter Erpressungsversuch. — Neue Kalifabrik.) Die hiesige Strafkammer verurtheilte in ihrer gestrigen Sitzung den Geschirrhalter Adolf Rowold aus Roßla zu zehn Tagen Gefängniß wegen versuchter Erpressung. Rowold hatte am 30. Juli v. J. übernommen, zwei Ehepaare aus Hohenstriedberg vom Bahnhofe Roßla nach dem Kyffhäuser und wieder zurückzufahren, hatte aber am Fuße des Berges sich geweigert, weiterzufahren, wenn ihm nicht statt der ausbedungenen 8 Mark 10 Mark gezahlt würden. Schließlich hat er zwar die vier Personen hinaus- und zurückgefahren, aber er hat sie oben und auf der Rückfahrt in frechster Weise auf alle mögliche Weise geärgert, so daß die Männer in Roßla beim Amtsvorsteher Anzeige gegen ihn erstattet haben. — Beim Nachbarorte Kleinfurra wird im nächsten Frühjahre der Bergwerksbesitzer Robert Zimmer in Wilhelmshöhe bei Kassel eine Chlorkaliumfabrik erbauen lassen. Dieselbe wird ihr Rohmaterial aus einem Bergwerke erhalten, welches bei Wernrode auf Schwarzburg-Rudolstädter Gebiete am Nordfuße der Hainleite und zwar am Fuße des Burgberges der alten Burg Kirseberg angelegt werden wird. Von diesem Bergwerk wird eine fünf Kilometer lange Eisenbahn zur Fabrik und zum Anschluß an die Nordhausen-Erfurter Bahn von den Bahnhöfe Kleinfurra führen.

Vom Eichsfelde, 16. Januar. (Der Truppenübungsplatz für das 11. Armeekorps kommt nicht aufs Eichsfeld.) Nach dem einjährigen heftigen Widerstreit der Meinungen über die Vortheile oder Nachtheile eines Truppenübungsplatzes wird diese Meldung auf dem ganzen Eichsfelde nicht wenig überraschen. Zu ganz bestimmter Form tritt sieben die Nachricht auf, daß der Truppenübungsplatz für das 11. Korps in die Provinz Hessen-Nassau, südlich von Kassel, in der Gegend bei Treysa und Homberg kommen werde; der Uebungsplatz werde die Gemeinden Wermetshausen und Rüddinghausen umfassen, deren Einwohner in dem im Schwalmgrund gelegenen Schafhof bei Ziegenhain angesiedelt werden sollen. Die Kosten in Höhe von ca. 8 Mill. Mk. dürften erst im nächstjährigen Militäretat gefordert werden.

— **Quedlinburg**, 15. Januar. (Von der Teufelsmauer abgestürzt.) Von den schroffen Felsen der Teufelsmauer zwischen Reinstedt und Weddersleben stürzte Sonntag der 13jährige Schulknabe Wegener aus letzterem Orte. Die Verletzungen des Abgestürzten stellten sich als so schwer heraus, daß er dem hiesigen Krankenhause zugeführt wurde, wo er jedoch bereits in der folgenden Nacht seinen Verletzungen erlegen ist. (Magd. Ztg.)

Braunschweig, 16. Jan. (Besitzwechsel.) Das „Hotel Kronprinz", Besitzer Otto Seeber, ist heute durch Kauf für den Preis von 61 000 Mk. in den Besitz des früheren Besitzers vom „Hotel S. Hubertus" in Elend i. Harz übergegangen.

b. Stendal, 16. Jan. (Der Mord in Jagel) ist bis heute noch nicht aufgeklärt. Die Hamburger Kriminalpolizei macht bekannt, daß der Arbeiter Lunitz, der eine muthmaßliche Thäter, wie vor einiger Zeit mitgetheilt wurde, verhaftet worden ist. Der andere muthmaßliche Thäter ist noch nicht ermittelt, auch steht seine Persönlichkeit noch nicht fest. Anscheinend handelt es sich um einen Menschen, der Hamburg als Ausgangspunkt für seine Streifzüge benutzt, sich bald diesem, bald jenem Genossen anschließt, jedenfalls schon vorbestraft ist und weitere Eigenthumsverbrechen begehen wird. Auch der Mord in Hamerten und die Mordthat in Perzelle sind bisher nicht aufgeklärt. Die in der letzteren Mordthat verhafteten Personen sind jetzt sämmtlich wieder freigelassen worden.

Göthen, 16. Jan. (Die Vornahme von Nothstandsarbeiten) hat jetzt auch der hiesige Gemeinderath beschlossen. Es sollen größere Erdarbeiten in Angriff genommen werden und sind hierfür zunächst 2000 Mk. ausgeworfen worden. Die Arbeiter sollen täglich 8 Stunden bei einem Stundenlohn von 20 und 25 Pfg. beschäftigt werden. — Um dem durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Nothstande begegnen zu können, soll am 21. Januar auch eine Volksküche eröffnet werden, aus welcher gutes, nahrhaftes Essen zu ganz niedrigen Preisen an Kranke und besonders Bedürftige umsonst abgegeben werden soll.

— **Bernburg**, 16. Januar. (Unglücksfall durch die elektrische Bahn.) Ein Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag in der oberen Wilhelmstraße ereignet. Aus der in diese mündenden Kleinen Wilhelmstraße lief einem nach der Thalstadt fahrenden elektrischen Straßenbahnwagen ein achtjähriger Knabe, der Sohn eines hiesigen Privatmannes, entgegen, wurde von dem Wagen erfaßt und am Kopfe so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Die Mutter des Knaben, die mit einem Kinderwagen eine kurze Strecke voraus war, fiel, als sie das Unglück bemerkte, in Ohnmacht.

— **Meiningen**, 15. Januar. (Gedenktafel.) Das Haus Nr. 8 der Eleonorenstraße wurde mit einer Gedenktafel ausgezeichnet, die folgende Inschrift trägt: „An dieser Stelle weilte Goethe am 12. und 13. April 1782".

— **Planen i. V.**, 17. Jan. (Schneeverwehungen.) Der gestern eingetretene Wettersturz hat im Vogtland und in Thüringen schweren Schaden angerichtet. Die Temperatur fiel an manchen Orten Nachts in wenigen Stunden von mehr als 10° Wärme auf einige Grad unter Null, und furchtbare Schneestürme stellten sich ein. Die niedergegangenen Schneemassen liegen in Mittelthüringen theilweise einen Meter hoch; der Verkehr auf zahlreichen Eisenbahnlinien wurde durch das Unwetter erheblich gestört.

Sport und Jagd.

— **Jockey-Gehälter.** Zu welch fabelhafter Höhe die Jockey-Gehälter in England gestiegen sind, zeigt das Beispiel D. Mahers, des amerikanischen Berufsreiters, der es, nach einer Meldung des „Deutschen Sport", 1901 auf 7500 Pfund (150 000 Mark) brachte und für das laufende Jahr auf eine Einnahme von 10 000 bis 11 000 Pfund (200 000—220 000 Mark) rechnet. Auf dem Kontinent werden von den Jockeys solche Riesensummen wie im „Mutterland des Sports" allerdings nicht verdient, aber immer noch genug. So hat der Amerikaner Fred Taral, der in der vergangenen Saison in Oesterreich-Ungarn ritt und der wie andere berühmte Leute kürzlich in seiner Heimath interviewt wurde, die Bemerkung gemacht, es sei ihm von einem russischen Sportsman ein Kontrakt mit 12 000 Dollars Gehalt, 5 Dollars Tage- und besonderen Reitgeldern angeboten worden; er ziehe es aber vor, weiterhin in Diensten des Barons Uechritz zu bleiben. So berichtet die „Sportwelt". Der amerikanische Jockey eines deutschen Stalls — die „amerikanische Invasion" macht sich auch auf pferdesportlichem Gebiet bemerklich — erhält, wie es heißt, 30 000 oder gar 36 000 Mk. jährlich. Das Jahresgehalt ist aber ein Saisongehalt und die Saison dauert nur sechs Monate. Man erspart, daß das Rennreiten noch ein Geschäft ist, das noch was einbringt.

γ. **Salmuthshof** (Krs. Bernburg), 16. Jan. Bei der vorgestern im Jagdrevier des Herrn Amtsrath Salmuth veranstalteten kleinen Jagd wurden 52 Hasen und ein Kaninchen geschossen, welche vom Händler mit 3,30 Mk. pro Stück bezahlt wurden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Kleine Hochschulnachrichten. Professor Ihmels in Erlangen hat einen Ruf nach Aurich als Generalsuperintendent nicht angenommen, nachdem ihm eine Sympathiekundgebung der Studentenschaft in Gestalt einer Adresse überreicht worden war. — Als Privatdozent für Chemie habilitirte sich Dr. Gutbier in Erlangen.

♀ Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher verlor durch den Tod ihr Mitglied den bekannten österreichischen Afrikareisenden Dr. Emil Holub in Wien. Er wurde am 7. Oktober 1847 in Holitz in Böhmen geboren und gehörte der Akademie seit dem Jahre 1887 als Mitglied an. Er unternahm, wie schon mitgetheilt, zwei große Reisen nach Afrika (1872—1879 und 1883—1887), über deren Ergebnisse er verschiedene Schriften herausgegeben hat.

— Der Professor der Theologie C. P. Tiele an der Universität Leiden ist, wie die „Frkf. Ztg." mittheilt, im Alter von 71 Jahren gestorben.

— **Moskau**, 16. Januar. In dem heute eröffneten Aerzte-Kongreß las Professor Posner-Berlin ein Schreiben des Geheimraths Prof. Rudolf Virchow vor, das mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Später wurde ein Telegramm an Virchow abgeschickt.

Gerichtszeitung.

— **Wettin**, 16. Jan. (Schiffsdiebstähle.) Der Schiffsjunge Wilhelm Augustin, geboren 1885, und der Bootsmann Gustav Haak, geboren 1877, aus Wettin, haben im Oktober 1901 auf der Elbe Zucker ein, der in Säcken zollamtlich verschlossen und nach Hamburg bestimmt war. Sie bohrten 156 Säcke an und ließen insgesammt 94,70 Kilogramm herauslaufen, die sie sich aneigneten. Das Urtheil des Landgerichtes Magdeburg lautete wegen schweren Diebstahls im Verein mit Zuckersteuerhinterziehung gegen Augustin auf vier Monate, gegen Haak auf ein Jahr Gefängniß. Letzterer wurde sofort verhaftet.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Tages-Ordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 20. Januar 1902, Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl der Besitzer zur Stadtverordnetenwahl im 3. Bezirk der III. Abtheilung. 2. Feststellung von Straßenfluchten auf dem Gelände östlich des Mühlgrabens zwischen der Straße am Kirchthor und dem Moritzburggraben. 3. Regelung der Gehaltssätze eines technischen Beamten. 4. Landerwerb zur Erweiterung des Schulgrundstücks in der Petersbergstraße. 5. Haushaltsplan des Leihamts für 1902. 6. Chausstirung des Möglicher Weges von der Seebener Straße bis zur Halberstädter Eisenbahn. 7. Nachbewilligung von Mitteln zur Neuvermessung der Vororte. 8. Nachbewilligung von Kopialien. 9. Mittelbewilligung für Verwaltung der Lehrmittel an den Volks- und Mittelschulen. 10. Anderweite Verrechnung der Ausgaben beim Gas- und Wasserwerk für Unternehmerstraßen. 11. Verwendung der Zinsen des Beyer'schen Legates. 12. Petition wegen Weiterverpachtung der Cröllwitzer Brücke. 13. Petition wegen anderweiter Normirung des Gehaltes der Klasse IIIa. 14. Nachweisung der anhängigen Civilprozesse.

Geschlossene Sitzung.

15. Verpachtung der Rittergüter Ammendorf-Besen. 16. Anstellung zweier Polizei-Sergeanten. 2. Lesung. 17. Wahl des Vorsitzenden und eines Armenpflegers für den 12. Armenbezirk. 18. Wahl eines Armenpflegers für den 19. Armenbezirk. 19. desgl. für den 22. Armenbezirk. 20. desgl. für den 25. Armenbezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 12. Nov. v. J. bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß, nachdem die von der III. Abtheilung des 3. Bezirks vorgenommene Wahl der Herren Korrektor Krüger und Redakteur Thiele zu Stadtverordneten von der Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung am 16. Dezember 1901 für ungültig erklärt worden ist, eine Neuwahl stattfinden muß, und zwar die eine als Ergänzungswahl bis Ende 1907 und die andere als Ersatzwahl bis Ende 1905.

Zur Ausführung dieser Wahl haben wir Termin auf

Donnerstag, den 6., Freitag, den 7. und Sonnabend, den 8. Februar d. Js. von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr in der Turnhalle der Volksschule in der Oleariusstraße (Eingang von der Dreyhauptstraße)

angesetzt.

Wir laden die in der Liste verzeichneten Wähler des 3. Bezirks in der III. Abtheilung hierzu ein, und wiederholen unseren Hinweis in der Bekanntmachung vom 15. Oktober vor. Js., nach welcher getrennt **zunächst die zur Ergänzung** der Stadtverordneten-Versammlung erforderliche Person und **sodann der Ersatzmann** zu wählen ist.

Jedem Wahlberechtigten werden wir noch eine besondere Einladungskarte zugehen lassen, welche bei der Ausübung des Wahlrechts mit zur Stelle zu bringen ist, um als Legitimation zu dienen und die Auffindung in der Wählerliste zu erleichtern.

Halle a. S., den 15. Januar 1902.

Der Magistrat. Staude.

Verdingung.

Zur nächstjährigen Unterhaltung der Kreischausseen des Mansfelder-Seekreises sollen **88 cbm Chausstirungssteine, 59 cbm Reihenpflastersteine 1167 cbm Kleinpflastersteine, 2948 qdm. Hochbordsteine** und **698 qdm.** zu **versenkende Bordsteine** aus hartem Material bis zum 1. Mai dieses Jahres beschafft werden, und zwar sind zu liefern:

I. Chausstirungssteine:
88 cbm frei Saalufer b. Salzmünde.

II. Reihenpflastersteine:
1. 30 cbm frei Saalufer b. Aisleben,
2. 11 „ „ Bahnhof Belleben,
3. 9 „ „ Saalufer bei Salzmünde und
4. 9 „ „ Bahnhof Schwitters-dorf.

III. Kleinpflastersteine:
1. 167 cbm frei Bahnhof Helmsdorf,
2. 318 „ „ „ Salzmünde,
3. 118 „ „ „ Schwitters-dorf und
4. 502 „ „ „ Teutschenthal.

IV. Hochbordsteine:
1. 288 qdm. frei Bahnhof Helmsdorf,
2. 900 „ „ „ Salzmünde,
3. 200 „ „ „ Schwitters-dorf,
4. 1440 „ „ „ Teutschenthal und
5. 120 „ „ „ Saalufer b. Friedeburg.

V. Zu versenkende Bordsteine:
1. 288 qdm. frei Bahnhof Helmsdorf,
2. 100 „ „ „ Salzmünde,
3. 200 „ „ „ Schwitters-dorf und
4. 110 „ „ „ Teutschenthal.

Die Lieferungs-Bedingungen können gegen eine Schreibgebühr von 50 Pfg. aus dem Bureau des unterzeichneten Landesbauinspektors bezogen werden. Angebote sind bis **Mittwoch, den 22. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr** verlegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzusenden.

Zugleich mit den Angeboten sind Probestücke einzusenden.

Eisleben, den 13. Jan. 1902.

Der Landes-Bauinspektor.
Krebel, Baurath.

Die Firma **Ferdinand Schulze** zu Halle a. S. Nr. 872 des Handelsregisters Abtheilung A ist gelöscht worden.

Halle a. S., den 10. Jan. 1902.
Kgl. Amtsgericht, Abtheil. 19.

An Stelle von Hermann Beeck ist der Kaufmann Woldemar Schmidt zu Halle a. S. in den Vorstand des Allgemeinen Konsum-Vereins zu Halle a. S. e. G. m. b. H. gewählt.

Halle a. S., den 11. Jan. 1902.
Kgl. Amtsgericht, Abtheil. 19.

Die Firma **Guido Teichmann** in Ammendorf — Nr. 541 des Handelsregisters A — ist gelöscht worden.

Halle a. S., den 11. Jan. 1902.
Kgl. Amtsgericht, Abtheil. 19.

Holz-Auktion.

Montag, den 3. Februar cr. sollen auf Burgkemniger Forstrevier im Forstort Jagdhaus:
ca. 100 kieferne Bau- und Brettstämme, besonders kernige und feinjährige Hölzer,
ferner: in den Forstorten Hornteich und Siebeneichenteich,
ca. 700 kieferne Bau- und Brettstämme und
50 Rm. kief. Brennknüppel
meistbietend versteigert werden.

Während der Auktion, sowie vorher werden Angebote auf trockene und frischgeschnittene Bretter entgegengenommen.

Zusammenkunft 9 Uhr Vorm. im Gasthof zu Burgkemnitz.

Die Forstverwaltung.

Mk. 22000

Villa mit schönem Garten in nächster Nähe Wittekinds zu **verkaufen.** Offerten unter **B. p. 2781** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** [842

Restaurant oder Gasthof zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Arthur Kitzer, Halle a. S., Steinweg 4. [702

Hübsche Villa in Halle-Giebichenstein, 8 Zimmer, Bad, 2 große Veranden mit Ausblick auf Reilsberg und Galgenberg, große Boden- u. Wirthschaftsräume, Gasleitung, schön angelegter Garten, bis 1. April preiswerth **zu verkaufen.** Off. unter **B. K. 2710** an **Rudolf Mosse, Halle.** [722

Mein erster diesjähriger großer rischer Transport prima

Belg. Spannpferde

steht von **Sonnabend, d. 18. d. M.** bei mir zum Verkauf. Außerdem erhalte ich demnächst **Dänische und Holsteiner Acker- u. Wagenpferde.** Sämmtliche Pferde verkaufe ich zu

sehr soliden Preisen.

Halle a. S., Dorotheenstr. 7/8. Telephon 2147.

Meyer Salomon.

C. Birke, Viehhandlung, Brunnenstr. 65, Fernruf 786.

Futterschweine, große u. kleine,
ebenso **fette Landschweine**
stehen von **Montag** ab u. folg. Tage preisw. z. Verk.

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau- und Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen offerirten in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und liefernar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader. Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Lokomobilen,
8-, 10-, 12-, 15-, 20 pf., Dampfkessel, 29 □ m, 6 Atmosphären, Petroleum-Motore, 2- und 6-pferd., Deuger Gasmotore, 1-, 2-, 4-, 6-, 8-, 10 pferd., Vollgatter 630, Abrichte, Füg- und Kehlmaschin., Kreissägen, Bandsägen, Fräsen, Drehbank, Schleifmaschine, Schrotgang, Transmissionen, Lager, Riemenscheiben **billig verkäuflich.**

F. Brockel,
Magdeburgerstraße 9.

Escher

in Stärke von 1/2—1 Festmeter giebt ab (965
Rittergut Gotha bei Eisenburg.

Für Fabrikbedarf

empfehle ich:
Dichtungsplatten, Schnuren u. Stoffbüchsen-Packungen in Gummi, Asbest oder Hanf, Gummi- und Hanfschläuche, Wasserstandsgläser, Putzwolle.

Ferdinand Dehne,
Gr. Steinstr. 15.

---

100 Ctr. Langstroh

(Handdrusch) in großen u. kleinen Posten abzugeben. Zu erfragen bei **W. Bindrich, Restaurateur, Hardenbergstr. 40** am Hofmarkt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201181-19/fragment/page=0009

Bekanntmachung.

Dreiprozentige Deutsche Reichs- u. Preußische Staats-Anleihe.

Von der auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanz-Verwaltungen des Reichs und Preußens auszugebenden dreiprozentigen Anleihen haben übernommen:

1. Die Reichsbank, die General-Direktion der Seehandlungs-Societät und folgende Firmen: Bank für Handel und Industrie, Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichroeder, Delbrück, Leo & Co., Deutsche Bank, Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., A. Schaaffhausenscher Bankverein, Robert Warschauer & Co., sämmtlich in Berlin, sowie Sal. Oppenheim jun. & Co. in Cöln, Jacob S. H. Stern und Lazard-Speyer-Ellissen in Frankfurt a. Main, Norddeutsche Bank in Hamburg, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München, Königliche Hauptbank in Nürnberg und Württembergische Vereinsbank in Stuttgart den Nennbetrag von

Einhundertundfünfzehn Millionen Mark Reichs-Anleihe,

2. Die General-Direktion der Seehandlungs-Societät und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von

Einhundertfünfundachtzig Millionen Mark Preußische Staats-Anleihe,

und legen beide Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiernit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihen werden mit drei vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 1. April und 1. Oktober bezahlt.

Berlin, den 15. Januar 1902.

Reichsbank-Direktorium.
Koch. v. Klitzing.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
Havenstein.

Bedingungen:

1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei den unter Ziffer 9 aufgeführten Zeichnungsstellen am **22. Januar d. Js.** von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr statt und wird alsdann geschlossen
2. Der aufgelegte Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000, 10000 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Oktober v. Js. laufende Zinsen.
3. Der Zeichnungspreis ist auf **89,80** Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.
   Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages sowie die bis zum Tage der Abnahme der Stücke aufgelaufenen Zinsen zu vergüten
4. Bei der Zeichnung, welche durch **doppelte** Einreichung der vorgeschriebenen Zeichnungsscheine zu bewirken ist, hat jeder Zeichner eine Sicherheit von fünf Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effekten.
   Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.
   Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 20. Januar ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.
5. Die Zutheilung erfolgt nach dem Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluß der Zeichnung.
   Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 8. Februar d. Js. ab gegen Zahlung des Preises (Ziff. 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet:
   1/2 des zugetheilten Betrages spätestens am 8. Februar d. Js.
   1/4 „ „ „ „ „ 22. „ „
   1/4 „ „ „ „ „ 15. März „
   abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis 5000 Mark einschließlich sind am 8. Februar ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.
   Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.
8. Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Ziff. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.
9.

Zeichnungsstellen:

Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere in Berlin und sämmtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung.

Berlin: Generaldirektion der Seehandlungs-Societät. — Preußische Central-Genossenschafts-Kasse. — Bank für Handel und Industrie. — Berliner Bank. — Berliner Handelsgesellschaft. — S. Bleichroeder. — Breslauer Diskontobank. — Commerz- und Diskontobank. — Delbrück, Leo & Co. — Deutsche Bank. — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien. — Direktion der Diskonto-Gesellschaft. — Dresdner Bank. — F. W. Krause & Co., Bankgeschäft. — Mendelssohn & Co. — Mitteldeutsche Creditbank. — Nationalbank für Deutschland. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — Gebr. Schickler. — Robert Warschauer & Co.
Aachen: Aachener Diskonto-Gesellschaft. — Bergisch-Märkische Bank.
Altona: Depositen-Casse der Dresdner Bank. — Vereinsbank in Hamburg, Altonaer Filiale. — M. S. Warburg.
Augsburg: Königl. Filialbank Augsburg.
Barmen: Barmer Bankverein. — Barmer Handelsbank.
Bielefeld: Westfälische Bank.
Bochum: Essener Creditanstalt.
Braunschweig. Braunschweigische Creditanstalt. — Gebrüder Loebbecke & Co. — N. S. Nathalion Nachf.
Bremen: Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank. — Bremer Filiale der Deutschen Bank. — Deutsche Nationalbank. — Bernhd. Loose & Co. — J. Schultze & Wolde. — C. C. Wenhausen.
Breslau: Breslauer Diskonto-Bank. — Breslauer Wechslerbank. — E. Heimann. — S. L. Landsberger. — G. v. Pachaly's Enkel. — Perls & Co. — Schlesischer Bankverein. — Schlesische Landschaftl. Bank.
Bromberg: Bromberger Bank für Handel und Gewerbe. — M. Stadthagen.
Cassel: Micker & Plaut. — L. Pfeiffer.
Chemnitz: Chemnitzer Bankverein. — Filiale der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt. — Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz.
Cöln: Bergisch-Märkische Bank. — Sal. Oppenheim jr. & Co. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — J. H. Stein.
Danzig: Danziger Privat-Actien-Bank. — Norddeutsche Credit-Anstalt. — Ostdeutsche Bank, Akt.-Ges. vorm. J. Simon Wwe. & Söhne. — Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.
Darmstadt: Bank für Handel und Industrie.
Dortmund: Dortmunder Bankverein. — Essener Creditanstalt.
Dresden: Gebr. Arnhold. — Dresdner Bank. — Dresdner Filiale der Deutschen Bank. — Philipp Elimeyer. — Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. — Günther & Rudolph. — Sächsische Bank zu Dresden.
Düsseldorf: Bergisch-Märkische Bank. — Niederrheinische Bank, Zweiganstalt der Duisburg-Ruhrorter Bank. — C. G. Trinkaus.
Duisburg: Bergisch-Märkische Bank. — Duisburg-Ruhrorter Bank.
Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank. — von der Heydt-Kersten & Söhne.
Essen (Ruhr): Essener Bankverein. — Essener Creditanstalt. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein.
Frankfurt a. Main: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Filiale Frankfurt a. Main. — Commerz- & Diskontobank. — Deutsche Effecten- & Wechselbank. — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. Main. — Deutsche Vereinsbank. — Direktion der Disconto-Gesellschaft. — von Erlanger & Söhne. — Filiale der Bank für Handel & Industrie. — Frankfurter Filiale der Deutschen Bank. — Grunelius & Co. — E. Ladenburg. — B. Metzler seel. Sohn & Cons. — Mitteldeutsche Creditbank. — Lazard Speyer-Ellissen. — Jacob S. H. Stern. — L. & E. Wertheimber.
Fürth: Bayerische Bank. — Filiale der Dresdner Bank in Fürth. Königl. Filialbank. — Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Fürth.
M.-Gladbach: Barmer Bankverein. — Bergisch-Märkische Bank.
Gleiwitz: Commandite der Breslauer Diskontobank. — Commandite des Schlesischen Bankvereins.
Glogau: Commandite des Schlesischen Bankvereins. — H. M. Fliesbachs Wwe.
Görlitz: Commandite des Schlesischen Bankvereins. — Communalständische Bank für die Preuß. Oberlausitz.
Graudenz: Ostbank für Handel und Gewerbe.
Hagen i. W.: Barmer Bankverein. — Bergisch-Märkische Bank.
Halle a. S.: Hermann Arnhold & Cie., Bank-Commandit-Gesellschaft. — Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. — H. F. Lehmann. — Reinhold Steckner. — Landschaftl. Bank der Provinz Sachsen. — Reichsbankstelle.
Hamburg: L. Behrens & Söhne. — Commerz- & Diskontobank. — Filiale der Dresdner Bank in Hamburg. — Hamburger Filiale der Deutschen Bank. — Hardy & Hinrichsen. — Norddeutsche Bank. — Vereinsbank in Hamburg. — M. M. Warburg & Co.
Hannover: Bank für Handel und Industrie, Filiale Hannover. — Hermann Bartels. — Filiale der Dresdner Bank. — Hannoversche Bank. — Ephraim Meyer & Sohn.
Karlsruhe: Veit L. Homburger. — Oberrheinische Bank. — Rheinische Creditbank.
Königsberg i. Pr.: Königsberger Vereinsbank. — Norddeutsche Kreditanstalt. — Ostdeutsche Bank, Akt.-Ges. vorm. J. Simon Wwe. & Söhne. — Ostpr. Darlehnskasse.
Krefeld: Niederrheinische Kreditanstalt, Peters & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. — Bergisch-Märkische Bank.
Landsberg a. W.: Ostbank für Handel und Gewerbe.
Leipzig: Allgemeine Deutsche Creditanstalt. — Knauth, Nachod & Kühne. — Leipziger Filiale der Deutschen Bank.
Lübeck: Depositenkasse der Dresdner Bank in Lübeck.
Magdeburg: Magdeburger Bankverein. — Magdeburger Privatbank. — F. A. Neubauer. — Ziegler & Koch.
Mainz: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Filiale Mainz.
Mannheim: Filiale der Dresdner Bank in Mannheim. — W. H. Ladenburg & Söhne. — Oberrheinische Bank. — Pfälzische Bank. — Rheinische Creditbank.
Metz: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Filiale Metz. — Bank für Elsaß und Lothringen.
Mülhausen i. Els.: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft. — Bank für Elsaß und Lothringen. — Banque de Mulhouse. — Comptoir d'Escompte de Mulhouse. — Oberrheinische Bank.
München: Bayerische Bank. — Bayerische Filiale der Deutschen Bank. — Bayerische Handelsbank. — Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. — Bayerische Vereinsbank. — Königl. Filialbank München. — Merck, Finck & Co. — Pfälzische Bank.
Nürnberg: Bayerische Bank. — Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg. — Königl. Hauptbank. — Anton Kohn. — Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Nürnberg. — Nürnberger Bank. — Pfälzische Bank. — Vereinsbank in Nürnberg.
Oldenburg: Oldenburgische Landesbank. — Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Posen: Ostbank für Handel und Gewerbe. — Landw. Central-Darlehnskasse.
Ruhrort: Bergisch-Märkische Bank.
Saarbrücken: G. F. Grohé-Henrich & Co. — Gebr. Röchling.
Schwerin i. Mecklb.: Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank.
Stettin: Norddeutsche Creditanstalt. — Pommersche Depositenkasse und Wechselstube der Bank für Handel und Industrie. — Pommersche Landschaftliche Darlehnskasse. — Wm. Schlutow.
Straßburg i. Els.: Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsaß-Lothringen. — Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft. — Bank für Elsaß und Lothringen. — Bank für Handel & Industrie, Filiale Straßburg i. Els. — Oberrheinische Bank. — Rheinische Creditbank, Filiale Straßburg i. E. — C. Staehling, L. Valentin & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Actien, Straßburger Bank.
Stuttgart: Doertenbach & Co. — E. Hummel & Co. — Stahl & Federer. — Königl. Württemb. Hofbank. — Württembergische Bankanstalt vormals Pflaum & Co. — Württembergische Landesbank. — Württemb. Vereinsbank.

3% Deutsche Reichs-Anleihe.
3% Preussische Consols.

Anmeldungen auf obige, **Mittwoch, den 22. ds. Mts.** zum Course von **89,80** % zur Subscription gelangende Anleihen nehmen wir **spesenfrei** entgegen.

Spar- und Vorschuss-Bank.
Pfahl. Fuss.

105 000 Mk
beabsichtige ich auf Ackerauchinkleineren Beträgen à 3 3/4 % ev. zweite Stelle auszuleihen. Offertenunter **B. K. hauptpostlagernd Halle a. S.**

100—150 000 Mark
sind auf I. mündelsichere Hypothek in kleineren Beträgen zu 4¼ und 4½ auszuleihen durch den **Königlichen Notar Elze, Justizrath.**

900 000 Mk. sollen auf Acker à 3 3/4 % ausgeliehen werden. Gesuche einzureichen bei **Rudolf Mosse,** Magdeburg, sub **A. T. 272.**

Mk. 4500 bis 5000
von pünktlichem Zinszahler auf I Hypothek eines neuerbauten Grundstücks per sofort **gesucht.** Offert. unt. **Z. 933** an die Exp. d. Ztg.

Zwei 1. Hypotheken
auf **Hausgrundstücke** werden per 1. April cr. je nach Höhe zu 4 Proz. oder 4½ Proz. **gesucht.** Offerten unter **Z. 927** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201181-19/fragment/page=0010